



KONZERNABSCHLUSS

INHALT

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

03 Grundlagen des Konzerns

05 Wirtschaftsbericht

14 Nachtragsbericht

14 Chancen- und Risikobericht

17 Prognosebericht

18 Sonstige Angaben

KONZERNABSCHLUSS

22 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

23 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

24 Konzernbilanz

25 Konzern-Kapitalflussrechnung

26 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

27 Konzernanhang

64 Angaben zum Anteilsbesitz

65 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

66 Sonstige Angaben

SONSTIGES

67 Kennzahlen des SIMONA Konzerns auf einen Blick

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

VORBEMERKUNG

Der vorliegende Lagebericht fasst den Konzernlagebericht und den Lagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn (kurz SIMONA AG, SIMONA oder Gesellschaft) zusammen (§ 315 Abs. 3 i. V. m. § 298 Abs. 3 HGB). Dieser zusammengefasste Lagebericht wird anstelle eines Konzernlageberichts im Geschäftsbericht des SIMONA Konzerns veröffentlicht. Wir berichten darin über den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie über die Lage und die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns und der SIMONA AG. Die Informationen zur SIMONA AG sind im Wirtschaftsbericht in einem eigenen Abschnitt mit Angaben nach HGB enthalten.

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Fertigteile und Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF) und Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzguss, CNC-Technik und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in einer eigenen Kunststoffwerkstatt.

Wesentliche Absatzmärkte

Anwendungsbereiche für die Halbzeuge sind vor allem der industrielle Behälter- und Apparatebau, der Maschinenbau, die Transportindustrie, die Bauindustrie, der Messe- und Displaybau sowie die Automobilindustrie. Die Rohre und Formteile werden vor allem in der Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung sowie im industriellen Rohrleitungsbau einschließlich der chemischen Prozessindustrie eingesetzt. Die Fertigteile und Profile werden insbesondere für den Maschinenbau und die Transporttechnik hergestellt.

Der SIMONA Konzern vertreibt seine Produkte weltweit. Die Berichtssegmente sind primär nach den Regionen

- Europa
- Amerika
- Asien und Pazifik

und sekundär nach Produktbereichen

- Halbzeuge und Fertigteile
 - Rohre und Formteile
- aufgestellt.

Produktions- und Vertriebsstandorte

Innerhalb des Konzerns erfolgt der Vertrieb über die SIMONA AG und Tochtergesellschaften in Großbritannien, Italien, Frankreich, Spanien, Polen, Tschechien, Russland, Hongkong, China und den USA sowohl direkt als auch über Handelspartner. Die SIMONA AG betreibt darüber hinaus eine Verkaufsniederlassung in Möhlin in der Schweiz. Der Sitz der Muttergesellschaft, SIMONA AG, ist in 55606 Kirn (Deutschland). Der SIMONA Konzern hat 2015 in drei inländischen und vier ausländischen Werken produziert. In zwei Werken in Kirn (Rheinland-Pfalz) werden Halbzeuge (Platten, Stäbe, Schweißdrähte) und in Ringsheim (Baden-Württemberg) Rohre, Formteile und Fertigteile produziert. In Litvinov (Tschechien) werden Rohre und Platten produziert. In Jiangmen (China) werden extrudierte Platten produziert. In Archbald (Pennsylvania, USA) produziert die SIMONA AMERICA Inc. vor allem extrudierte Platten. Darüber hinaus produziert die Boltaron Inc. in ihrem Werk in Newcomertown (Ohio, USA) Platten aus Thermoplasten vor allem für die Inneneinrichtung von Flugzeugen. Die Vertriebsgesellschaft SIMONA-PLASTICS CZ s.r.o., Prag, wurde zum 30. Juni 2015 geschlossen und in die Produktionsgesellschaft SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, integriert.

Leitung und Kontrolle der SIMONA AG

Vorstände im Berichtsjahr waren Wolfgang Moyses (Vorstandsvorsitzender), Dirk Möller (stellvertretender Vorstandsvorsitzender) und Fredy Hiltmann (Vorstand Finanzen und Verwaltung).

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Dr. Rolf Goessler (Vorsitzender), Roland Frobels (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Roland Reber, Joachim Trapp, Jörg Hoseus (Arbeitnehmervertreter) und Gerhard Flohr (Arbeitnehmervertreter).

1.2 Ziele und Strategien

Der SIMONA Konzern ist auch 2015 mit der Umsetzung der 2013 eingeleiteten strategischen Neuausrichtung vorangekommen. Die Re-Organisation der Division „Industrial Products“ der Tochtergesellschaft SIMONA AMERICA Inc.

wurde erfolgreich abgeschlossen. Dies führte zu einem verbesserten Marktauftritt und einem positiven EBIT- und Cash-Beitrag der Division. Im Projekt Re-Engineering Europa wurde der Innovationsprozess intensiviert, dabei stand die Weiterentwicklung des Materialportfolios im Fokus. Die Fertigstellung des neuen Technologiezentrums am Stammsitz Kirm war hierbei ein wichtiger Meilenstein.

SIMONA hat 2015 die Kernziele der neuen strategischen Ausrichtung:

- neue Anwendungen außerhalb des Kernmarktes chemisch-technischer Anlagenbau in Europa zu erschließen,
- das Wachstum in ausgewählten Regionen außerhalb Europas zu beschleunigen,
- die Profitabilität des Gesamtkonzerns durch eine durchgehende Ertragsorientierung in allen Prozessen nachhaltig zu steigern,

erweitert und neu priorisiert.

Die Einführung einer Funktion „Business Development“ in definierten Marktsegmenten wurde beschlossen, um die Entwicklung neuer Anwendungen und Produkte zu beschleunigen. In den Emerging Markets wird der Fokus der nächsten Jahre auf die Asien-Pazifik-Region gelegt. Hier konzentriert sich SIMONA auf das Premiumsegment in den Kernanwendungsfeldern Chemical Process Industry, Green Technologies und Semicon. Zur weiteren Steigerung der Ertragsfähigkeit wurde ein Projekt zur Reduzierung der Komplexität des Produktportfolios, insbesondere im Bereich Halbzeuge in Europa, aufgelegt. Die Strategie der Division Rohre und Formteile wurde international neu ausgerichtet.

1.3 Steuerungssystem

Als strategisches Steuerungs- und Führungsinstrument setzt SIMONA die Balanced Scorecard (BSC) ein. Der Vorstand ist dabei verantwortlich für die BSC-Unternehmensziele, die regelmäßige Überprüfung der Effektivität des BSC-Prozesses im Rahmen der Gesamtbewertung des Management-Systems und die Veranlassung von Korrekturen am BSC-Prozess und der BSC-Unternehmensziele. Die BSC wird auf weitere Management-Ebenen kaskadiert.

Die Analyse und Beurteilung der Ertragssituation von SIMONA erfolgt hauptsächlich anhand der Umsatzerlöse

sowie der beiden Kennzahlen EBIT und EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Beteiligungserträgen und Abschreibungen). Das EBIT weist das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie Beteiligungserträgen aus. Das EBITDA ermöglicht eine Annäherung an den operativen ertragswirksamen Cashflow, da die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zum EBIT hinzuaddiert werden.

Das EBIT der SIMONA AG leitet sich im Wesentlichen wie folgt von IFRS nach HGB über:

in Mio. EUR	2015	2014
EBIT nach IFRS	15,2	20,5
Bestandsveränderung Vorräte	-0,8	-3,5
Personalaufwand (Pensionen)	2,4	2,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1,1	1,1
Sonstige Veränderungen	-1,0	-2,4
EBIT nach HGB	16,9	18,5

Zudem wird die Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens im Konzern jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und ist ein wesentliches Kriterium, um das Investitionsbudget zu steuern. Der ROCE (Return on Capital Employed) ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das eingesetzte Kapital (zum Capital Employed werden Sachanlagen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gerechnet).

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden insbesondere die Kundenzufriedenheit, Anzahl und Ausbildung der Mitarbeitenden sowie das Qualitäts- und Energiemanagement herangezogen.

1.4 Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung gliedert sich in die Bereiche Rezepturenentwicklung, neue Produkte und Anwendungen sowie Verfahrensentwicklung. Mit der Fertigstellung des neuen Technologiezentrums hat SIMONA einen wichtigen Meilenstein erreicht, die Innovationskraft des Unternehmens zu stärken. Zwei Anlagen zur Verarbeitung von Hochleistungskunststoffen nahmen Mitte 2015 ihren Betrieb auf. Ende 2015 wurde mit Beginn des Umzugs der Abteilungen

Forschung und Entwicklung, Verfahrensentwicklung und Labor die technische Kompetenz im Verwaltungsgebäude des neuen Technologiezentrums gebündelt. Damit werden Wege verkürzt und die Schulungsmöglichkeiten für Kunden und Geschäftspartner verbessert.

Die Entwicklung neuer Produkte und Rezepturen wurde in den 2014 eingeführten Innovationskreisen weiter intensiviert. Wichtige Kenngröße ist hier der Anteil junger Produkte (nicht älter als drei Jahre) am Gesamtumsatz, der auch in 2015 gesteigert werden konnte.

In der Division Halbzeuge wurde das Lieferprogramm Hohlstäbe um Produkte aus dem Werkstoff PP-H AlphaPlus® erweitert. Für das neue Produkt SIMOWOOD, ein Hybridmaterial auf der Basis von Reishülsen, wurde eine Rezeptur entwickelt, die den strengen Test auf Schwerentflammbarkeit in der Schifffahrt erfüllt und damit das IMO-Zertifikat erhält. Die neue Hohlkammerplatte der dritten Generation ist mehr als eine Weiterentwicklung der Vorgängerin. Durch innovative technische Veränderungen konnten die Materialeffizienz und die Stabilität bei geringen Wandstärken optimiert werden.

In der Division Rohre und Formteile wurde das System von Steckmodulen für die Kanalsanierung durch Pilotprojekte am Markt etabliert. Im Rahmen der Initiative Spritzguss wurden große Formteile mit einem Durchmesser von bis zu 500 mm produziert. Im Produktprogramm nahtlose Bögen bis zu einem Durchmesser von 1.000 mm konnten bisher weltweit einmalige Wandstärken von mehr als 80 mm realisiert werden.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Konzern beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.608 TEUR (Vorjahr 2.362 TEUR). Die Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen des Sachanlagevermögens.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist 2015 nach ersten Berechnungen um ca. 3 Prozent gewachsen und damit um 0,5 Prozentpunkte weniger als vor einem Jahr vom Internationalen Währungs-

fonds (IWF) erwartet. Das ist der schwächste Wert seit fünf Jahren. Dabei wies die weltweite Konjunkturerwicklung erhebliche Unterschiede auf. Europa und die USA zeigten sich robust, während Asien sich schwach entwickelte.

Die deutsche Wirtschaft ist 2015 weiter solide und stetig gewachsen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,7 Prozent (2014: 1,6 Prozent). Der Konsum war dabei die tragende Säule des Wachstums. Die Zahl der Erwerbstätigen ist weiter gestiegen. Die Investitionstätigkeit hat sich wieder belebt. Es wurden 3,6 Prozent mehr in Ausrüstungen investiert. Das Wachstum in der Eurozone hat sich stabilisiert. Nach 0,8 Prozent in 2014 ist die Wirtschaft im vergangenen Jahr nach Schätzungen der Europäischen Kommission um 1,6 Prozent gewachsen. Neben einer starken deutschen Wirtschaft hat insbesondere Spanien mit 3,1 Prozent zum Wachstum beigetragen. Strukturelle Defizite hemmen weiter das Wachstum in Frankreich (+1,1 Prozent) und Italien (+0,9 Prozent). Die US-Wirtschaft wuchs in den ersten drei Quartalen um 2,3 Prozent und dürfte für das Gesamtjahr hinter den prognostizierten 3 – 3,5 Prozent zurückbleiben. Getragen wurde das Wachstum in den USA abermals vom privaten Konsum, den Dienstleistungen, dem sich erholenden Arbeitsmarkt sowie der guten Baukonjunktur. Vom verarbeitenden Gewerbe und dem Außenhandel gingen wenige Impulse aus. Brasilien (-3,8 Prozent) und Russland (-3,7 Prozent) stecken mitten in der Rezession. Das Wachstum Chinas von 6,9 Prozent wurde fast ausschließlich vom Dienstleistungssektor getragen, das Industriebeschäft hat sich deutlich abgekühlt, die Korrektur des Immobilienmarktes hat sich weiter fortgesetzt. Insgesamt war das Wachstum Chinas zu niedrig, als dass daraus Impulse für Industrieinvestitionen hätten ausgehen können.

Der Umsatz der Kunststoffverarbeiter in Deutschland ist 2015 leicht um 1,3 Prozent auf 59,8 Mrd. EUR gestiegen. Die Branche ist damit nicht so stark wie die Gesamtwirtschaft in Deutschland gewachsen. Im Inland stagnierten die Umsätze bei 37,8 Mrd. EUR. Belastend wirkte sich die ungünstige Entwicklung bei Baubedarfsartikeln und baunahen Halbzeugen aus. Das Wachstum wurde ausschließlich vom Export getragen, der um 3,6 Prozent auf 22,0 Mrd. EUR zulegen konnte. Die Menge der verarbeiteten Kunststoffe bewegte sich im Jahr 2015 mit 13,6 Mio. Tonnen auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Produktion der chemischen Industrie in Deutschland konnte leicht zulegen (+1,0 Prozent), der Umsatz stagnierte jedoch wegen der erneut gesunkenen Herstellerpreise. Ohne Pharmazeutika sank das Mengengeschäft um 0,5 Prozent. Fehlende Impulse der Weltwirtschaft haben laut Branchenverband VCI ein besseres Ergebnis verhindert.

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau wird das Jahr 2015 nach ersten Berechnungen des Branchenverbandes VDMA mit einem Nullwachstum abschließen. Der VDMA macht dafür die weltweiten Krisenherde verantwortlich, die das Geschäft der exportorientierten Maschinenbauunternehmen in Deutschland negativ beeinflusst haben.

Die deutsche Bauwirtschaft ist 2015 laut ersten Berechnungen der beiden Hauptverbände hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Der Wohnungsbau ist demnach um 2,0 Prozent gewachsen. Der Wirtschaftshochbau hat das Vorjahresergebnis um ca. 2 Prozent verfehlt, der Wirtschaftstiefbau ist dagegen um ca. 3 Prozent gewachsen. Der öffentliche Bau konnte ebenfalls nur schwach (+0,5 Prozent) zulegen.

2.2 Geschäftsverlauf SIMONA Konzern

Im Geschäftsjahr 2015 wurden Umsatzerlöse von insgesamt 360,3 Mio. EUR erzielt (Vorjahr 336,6 Mio. EUR). Das entspricht einer Steigerung von 7,1 Prozent. Die Umsatzentwicklung war geprägt von einer insgesamt stabilen Entwicklung in Europa, einem im Jahresverlauf zunehmend schwierigeren Marktumfeld in Asien und einer sehr positiven Entwicklung in Nordamerika. Die Wettbewerbsintensität war in allen Regionen und Produktgruppen unverändert hoch. Die im Rahmen des Konzernlageberichts des Vorjahres für das Geschäftsjahr 2015 abgegebene Umsatzprognose von 340 – 345 Mio. EUR wurde übertroffen. Grund dafür war ein positives zweites Quartal, nach dem die Prognose für das Gesamtjahr angehoben wurde. Die im Rahmen des Konzernzwischenberichtes für das erste Halbjahr (340 – 350 Mio. EUR) sowie der Zwischenmitteilung innerhalb des zweiten Halbjahres (345 – 355 Mio. EUR) abgegebenen Umsatzprognosen wurden ebenfalls leicht übertroffen.

Mit einem operativen Ergebnis (EBIT) im Konzern von 26,7 Mio. EUR (Vorjahr 17,8 Mio. EUR) wurde die budgetierte EBIT-Marge (5,5 Prozent) sowie der Vorjahreswert von 5,3 Prozent deutlich übertroffen und beträgt 7,4 Prozent in

2015. Das EBITDA hat sich von 31,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 40,1 Mio. EUR erhöht. Die EBITDA-Marge beträgt 11,1 Prozent nach 9,2 Prozent im Vorjahr.

Der Konzern-ROCE lag mit 12,1 Prozent sowohl über dem Vorjahr (8,3 Prozent) als auch über dem erwarteten Wert.

Das höhere Umsatzvolumen sowie ein besserer Produktmix haben zur Ergebnissteigerung geführt. Auf der Kostenseite haben weiter steigende Energiekosten das Ergebnis belastet.

Europa

Die Umsatzerlöse in der Region „Europa“ sind moderat um 1,1 Prozent auf 261,3 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 258,5 Mio. EUR). Aufgrund der gestiegenen Investitionstätigkeit konnte dabei in Deutschland wiederum ein überproportionales Wachstum von 8,3 Prozent erzielt werden. Auch in Spanien hat die wirtschaftliche Erholung zu einem deutlichen Umsatzwachstum geführt. Frankreich und Italien litten unter der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung. Umsatzzuwächse in einigen osteuropäischen Ländern konnten die deutlichen Rückgänge im russischen Markt nur teilweise kompensieren. Der Anteil am Gesamtumsatz dieser Region hat sich aufgrund der weiteren Steigerung der Umsatzerlöse in der Region „Amerika“ von 76,8 auf 72,5 Prozent reduziert. Das EBIT im Segment „Europa“ ist von 21,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 18,3 Mio. EUR zurückgegangen.

Amerika

Die Umsatzerlöse der Region „Amerika“ sind um 34,5 Prozent auf 81,7 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 60,8 Mio. EUR; der Umsatz der Boltaron Inc. ist mit 9 Monaten im Vorjahreswert enthalten). Das Geschäft mit „Industrial Products“ hat sich nach der Zusammenlegung am Standort Archbald positiv entwickelt und es konnten Marktanteile zurückgewonnen werden. Die Entwicklung der Tochtergesellschaft Boltaron Inc. mit der Division „Aviation and Specialty Products“ war nach wie vor positiv und über Budget. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz erhöhte sich von 18,1 auf 22,7 Prozent. Das Segment „Amerika“ hat ein EBIT von 9,1 Mio. EUR erzielt. Der Vorjahreswert von –2,9 Mio. EUR war insbesondere durch akquisitionsbedingte Einmalaufwendungen sowie Restrukturierungskosten beeinflusst.

Asien und Pazifik

In der Region „Asien und Pazifik“ stagnierten die Umsatzer-

löse bei 17,3 Mio. EUR. Im Jahresverlauf wurde das Marktumfeld aufgrund der deutlichen Abkühlung der chinesischen Wirtschaft zunehmend schwieriger. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz ging von 5,1 auf 4,8 Prozent zurück. Im Segment „Asien und Pazifik“ wurde ein negatives EBIT von -0,3 Mio. EUR erwirtschaftet (Vorjahr -0,5 Mio. EUR).

Umsatzentwicklung der Produktgruppen

Im Produktbereich Halbzeuge und Fertigteile sind die Umsatzerlöse um 6,7 Prozent auf 276,9 Mio. EUR (Vorjahr 259,5 Mio. EUR) gestiegen. Vor allem bei extrudierten und gepressten PVC Platten für die Flugzeuginneneinrichtung konnten deutliche Zuwächse erzielt werden. Der Umsatz mit extrudierten Platten aus PE und PP für den chemischen Behälter- und Apparatebau konnte dank der Investitionstätigkeit in Deutschland ebenfalls weiter gesteigert werden. Leichte Rückgänge waren im Geschäft mit PVC Platten für Bau- und Werbeanwendungen und mit Fertigteilen zu verzeichnen. In der Produktgruppe Halbzeuge und Fertigteile haben sich die Verkaufspreise insgesamt im Jahresverlauf auch aufgrund der knappen Verfügbarkeit und deutlicher Preissteigerungen der Vorprodukte tendenziell erhöht.

Nach einem verhaltenen Beginn im ersten Quartal hat sich das Geschäft im Produktbereich Rohre und Formteile im Jahresverlauf positiv entwickelt. Insbesondere im Projektgeschäft und bei Großaufträgen konnten deutliche Zuwächse erzielt werden, während sich das Industriegeschäft im Export eher schwach entwickelte. Bei den Materialgruppen konnten mit PE Rohren und Formteilen Zuwächse erzielt werden, auch dank einiger Neuprodukte. Das Geschäft mit PP Formteilen war ebenfalls positiv, während sich PP Rohre unter anderem aufgrund fehlender Projekte in Asien und im Nahen Osten negativ entwickelten. In Deutschland konnten dagegen Zuwächse erzielt werden. Insgesamt wurde im Produktbereich Rohre und Formteile ein Umsatzwachstum von 8,3 Prozent auf 83,4 Mio. EUR (Vorjahr 77,1 Mio. EUR) erreicht. Das Preisniveau in der Produktgruppe Rohre und Formteile liegt insgesamt in etwa auf Vorjahreshöhe.

2.3 Ertragslage

Ergebnis

Das Konzern-EBIT (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Beteiligungserträgen) hat aufgrund der positiven Geschäftsent-

wicklung von 17,8 Mio. EUR auf 26,7 Mio. EUR deutlich zugelegt. Die EBIT-Marge konnte nach 5,3 Prozent im Vorjahr auf 7,4 Prozent gesteigert werden.

Im Zuge des Umsatzwachstums hat sich das Rohergebnis 2015 (Umsatz, Sonstige Erträge, Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen abzüglich Materialaufwand) um 18,5 Mio. EUR auf 171,0 Mio. EUR erhöht und entspricht 47,4 Prozent vom Umsatz (Vorjahr 45,3 Prozent).

Die Bestandsveränderung ist mit 1,7 Mio. EUR (Vorjahr 0,1 Mio. EUR) in die Ergebnisrechnung eingeflossen.

Die Sonstigen Erträge betragen 11,1 Mio. EUR (Vorjahr 11,0 Mio. EUR). Darin enthalten sind Erträge aus Wechselkursänderungen in Höhe von 8,3 Mio. EUR (Vorjahr 6,4 Mio. EUR). Nach Berücksichtigung der in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesenen Verluste aus Wechselkursänderungen ergibt sich insgesamt ein positives Währungsergebnis von 4,7 Mio. EUR (Vorjahr 5,2 Mio. EUR).

Die Rohstoffkosten sind im Jahresverlauf 2015 leicht gesunken. Der Materialaufwand beträgt 202,2 Mio. EUR (Vorjahr 195,1 Mio. EUR) und ist im Vergleich zum Umsatzanstieg um 3,6 Prozent unterproportional gestiegen. Die Kosten für Energie haben sich – auch aufgrund der gestiegenen EEG-Umlage – weiter verteuert.

Der Personalaufwand beträgt 70,8 Mio. EUR (Vorjahr 64,2 Mio. EUR) und hat sich um 10,3 Prozent erhöht. Die Veränderung resultiert vor allem aus erhöhten Aufwendungen für Mitarbeiterprämien, Altersvorsorge sowie dem Unternehmenszukauf Boltaron Inc. im April 2014, da im Vorjahreswert der Personalaufwand lediglich für den Zeitraum von 9 Monaten enthalten ist.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen 13,4 Mio. EUR (Vorjahr 13,1 Mio. EUR).

Die Sonstigen Aufwendungen sind um 4,8 Prozent auf 60,0 Mio. EUR gestiegen. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung, Ausgangsfrachten sowie Instandhaltungskosten.

Analog zum gestiegenen Ergebnis vor Steuern haben sich die Ertragsteuern von 4,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 7,5 Mio.

EUR erhöht. Die Konzernsteuerquote im Berichtsjahr beträgt 30,2 Prozent (Vorjahr 28,2 Prozent).

Die einzelnen Verkaufsgesellschaften in Europa haben positive Ergebnisse erreicht. Vor allem die Tochtergesellschaften in England, Frankreich sowie in Polen erzielten im Vorjahresvergleich deutlich höhere Ergebnisbeiträge.

Die Produktionsgesellschaft in Tschechien hat in 2015 einen im Vorjahresvergleich rückläufigen Ergebnisbeitrag erwirtschaftet.

In den USA erzielten die Tochtergesellschaften operativ positive Ergebnisbeiträge.

Die Verkaufsgesellschaften in Asien verzeichneten im Vorjahresvergleich primär aufgrund rückläufiger Umsätze insgesamt geringere Ergebnisse. Das Werk in China weist in 2015 ein negatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) aus.

2.4 Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2015 hat um 17,2 Mio. EUR auf 318,4 Mio. EUR zugenommen.

Bilanzentwicklung Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte sind durch Wechselkursveränderungen insbesondere der Geschäfts- und Firmenwerte aus den US-Akquisitionen auf 33,9 Mio. EUR gestiegen.

Die Sachanlagen belaufen sich auf 113,8 Mio. EUR (Vorjahr 107,3 Mio. EUR). Die Veränderung resultiert insbesondere aus dem Zugang des Technologiezentrums am Standort Kirn. Die Investitionen in Sachanlagen betragen im Konzern 16,0 Mio. EUR. Die Abschreibungen auf Sachanlagen beliefen sich auf 12,0 Mio. EUR.

Die aktiven latenten Steuern haben sich hauptsächlich im Zuge der Nutzung von Verlustvorträgen bei den US-Tochtergesellschaften von 9,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,4 Mio. EUR reduziert.

Die Vorräte betragen 66,9 Mio. EUR (Vorjahr 63,3 Mio. EUR). Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (26,0 Mio. EUR) haben sich um 1,6 Mio. EUR erhöht. Die

Fertigen Erzeugnisse und Waren betragen 40,1 Mio. EUR (Vorjahr 38,2 Mio. EUR).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um 4,8 Mio. EUR auf 51,1 Mio. EUR gesunken.

Die kurz- und langfristigen Sonstigen Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen betragen 6,3 Mio. EUR (Vorjahr 7,3 Mio. EUR). Darin enthalten ist der zum Barwert aktivierte Auszahlungsanspruch aus dem Körperschaftsteuerguthaben der SIMONA AG in Höhe von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr 2,1 Mio. EUR).

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte haben sich insbesondere aufgrund der kurzfristigen Finanzmitteldisposition (4,0 Mio. EUR) auf 4,8 Mio. EUR erhöht (Vorjahr 0,7 Mio. EUR).

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte sind mit 4,7 Mio. EUR aktiviert und betreffen Sachanlagen von Standorten in den USA und Frankreich.

Bilanzentwicklung Eigenkapital und Schulden

Die Passivseite ist im Berichtsjahr durch ein im Vorjahresvergleich erhöhtes Eigenkapital sowie eine Reduzierung des lang- und kurzfristigen Fremdkapitals gekennzeichnet.

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Jahresende 182,6 Mio. EUR (Vorjahr 159,5 Mio. EUR). Darin eingeflossen sind im Wesentlichen ein Periodenergebnis in Höhe von 17,3 Mio. EUR, eine Dividendenauszahlung im Geschäftsjahr 2015 von 4,8 Mio. EUR sowie positive Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung mit 6,3 Mio. EUR. Durch die Neubewertung der Pensionsrückstellungen aus der leichten Erhöhung des IAS-Rechnungszinses hat das Konzerneigenkapital um 4,3 Mio. EUR zugenommen. Die Konzerneigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 57 Prozent (Vorjahr 53 Prozent).

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen für Pensionen waren insbesondere im Zuge der leichten Erhöhung des IAS-Rechnungszinses von 2,15 Prozent im Vorjahr auf 2,30 Prozent neu zu bewerten und haben sich im Geschäftsjahr dadurch auf insgesamt 91,4 Mio. EUR etwas reduziert (Vorjahr 92,5 Mio. EUR).

Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen liegen mit 11,7 Mio. EUR unter Vorjahresniveau (13,1 Mio. EUR).

Die Sonstigen lang- und kurzfristigen finanziellen Schulden in Höhe von insgesamt 5,6 Mio. EUR (Vorjahr 7,1 Mio. EUR) betreffen überwiegend ausstehende Kaufpreiszahlungen aus Unternehmenskäufen.

Die Sonstigen Schulden liegen mit 13,6 Mio. EUR auf Vorjahresniveau und umfassen im Wesentlichen Tantiemen und Mitarbeiterprämien sowie Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen und Gutschriften.

Die langfristigen (2,7 Mio. EUR) und kurzfristigen (2,0 Mio. EUR) Sonstigen Rückstellungen liegen in Summe unter Vorjahresniveau.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen im Konzern betragen 16,0 Mio. EUR (Vorjahr 22,4 Mio. EUR). Es handelt sich im Wesentlichen um Investitionen im Segment Europa in das neue Technologiezentrum am Hauptsitz sowie Technische Anlagen an den Standorten in Deutschland. Insgesamt wurden im Konzern Netto-Sachanlageinvestitionen in Höhe von 4,0 Mio. EUR (Vorjahr 10,2 Mio. EUR) getätigt.

2.5 Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das primäre Ziel des Finanzmanagements bleibt, die Finanzkraft von SIMONA zu sichern. Die wichtigste Aufgabe ist dabei, den Finanzbedarf für das operative Geschäft sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement ist im Konzern zentral organisiert. Den Liquiditätsbedarf im Konzern deckt SIMONA überwiegend mittels interner Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder Darlehen. Zudem bestehen fest zugesagte Kreditlinien in unterschiedlichen Währungen und Laufzeiten. Liquiditätsüberschüsse werden risiko- und renditeoptimiert am Geld- oder Kapitalmarkt angelegt.

Finanzierungsanalyse

Die langfristigen Finanzschulden betragen 3,9 Mio. EUR (Vorjahr 4,3 Mio. EUR) und betreffen Darlehen aus KfW-Mitteln. Kurzfristige Finanzschulden bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 2,9 Mio. EUR (Vorjahr 3,2 Mio. EUR), davon Kontokorrentkredite 2,5 Mio. EUR und kurzfristige KfW-Darlehen 0,4 Mio. EUR.

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag keine zu bilanzieren (im Vorjahr wurde der am 30.09.2015 planmäßig ausgelaufene Zinsswap mit 15 TEUR ausgewiesen).

Der Konzern verfügt am Bilanzstichtag über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von insgesamt 42,8 Mio. EUR (Vorjahr 41,9 Mio. EUR).

Cashflow

Im Geschäftsjahr beträgt der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) 37,3 Mio. EUR (Vorjahr 30,9 Mio. EUR). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt –22,1 Mio. EUR (Vorjahr –61,2 Mio. EUR; im Vorjahreswert enthalten sind die Auszahlungen für den Erwerb von Tochtergesellschaften und sonstigen Geschäftseinheiten (–42,5 Mio. EUR)). Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt –5,7 Mio. EUR (Vorjahr Mittelzufluss 3,4 Mio. EUR) und beinhaltet hauptsächlich die Zahlung der Dividende.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen größtenteils aus kurzfristigen Bankeinlagen in Höhe von 31,9 Mio. EUR (Vorjahr 21,3 Mio. EUR). Die Veränderung von 10,6 Mio. EUR (Vorjahr –26,2 Mio. EUR) resultiert vor allem aus dem Mittelzufluss der operativen Geschäftstätigkeit sowie dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit. Die Entwicklung ist im Detail in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

Finanzielle Verpflichtungen

Weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr 1,2 Mio. EUR) entstehen aus operativen Miet- und Leasingverträgen. Davon sind 0,6 Mio. EUR innerhalb eines Jahres fällig. Aus bereits erteilten Aufträgen für Investitionsvorhaben entstehen kurzfristige Verpflichtungen in Höhe von 10,7 Mio. EUR (Vorjahr 5,2 Mio. EUR).

Finanzergebnis

Aus den Finanzerträgen in Höhe von 0,2 Mio. EUR und den Finanzaufwendungen in Höhe von 2,2 Mio. EUR ergibt sich für das Geschäftsjahr 2015 insgesamt ein Finanzergebnis von –2,0 Mio. EUR (Vorjahr –2,2 Mio. EUR).

2.6 Geschäftsverlauf der SIMONA AG

Die Umsatzentwicklung der SIMONA AG war insbesondere geprägt von einer Verlangsamung des Wachstums in der zweiten Jahreshälfte 2015. Gründe dafür waren hauptsächlich der Einbruch der Konjunktur in China, der auch das Geschäft mit exportorientierten Kunden in Europa negativ beeinflusst hat.

Es wurden Umsatzerlöse von insgesamt 256,0 Mio. EUR erzielt (Vorjahr 251,6 Mio. EUR). Das entspricht einem Umsatzwachstum von 1,7 Prozent. Das ursprünglich budgetierte Umsatzziel von 268 Mio. EUR wurde damit unterschritten.

Deutschland

Vor allem aufgrund der gestiegenen Investitionstätigkeit sind die Umsatzerlöse in Deutschland um 3,7 Prozent auf 97,5 Mio. EUR (Vorjahr 94,0 Mio. EUR) gestiegen.

Übriges Europa und Afrika

In der Region „Übriges Europa und Afrika“ konnten die Umsatzerlöse insgesamt um 1,4 Prozent auf 141,7 Mio. EUR gesteigert werden (Vorjahr 139,7 Mio. EUR).

Amerika

Die Umsatzerlöse der Region „Amerika“ haben um 10,1 Prozent auf 4,7 Mio. EUR zugenommen (Vorjahr 4,3 Mio. EUR).

Asien und Pazifik

Dagegen sind die Umsatzerlöse der Region „Asien und Pazifik“ im Vorjahresvergleich von 13,6 Mio. EUR um 10,7 Prozent auf 12,2 Mio. EUR zurückgegangen.

Umsatzentwicklung der Produktgruppen

Im Produktbereich Halbzeuge und Fertigteile fiel der Umsatz auf 176,4 Mio. EUR leicht unter das Vorjahr (177,6 Mio. EUR) zurück. Im Produktbereich Rohre und Formteile sind die Umsätze von 74,0 Mio. EUR um 7,6 Prozent auf 79,7 Mio. EUR gewachsen.

Das Ergebnis der SIMONA AG ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Mit einem operativen Ergebnis (EBIT) nach IFRS von 15,2 Mio. EUR (Vorjahr 20,5 Mio. EUR) wurde eine EBIT-Marge von 6,0 Prozent (Vorjahr 8,1 Prozent) erwirtschaftet. Die budgetierte EBIT-Marge (3 bis

4 Prozent) wurde übertroffen. Das EBITDA nach IFRS hat sich von 28,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 23,2 Mio. EUR verringert. Die EBITDA-Marge beträgt 9,1 Prozent nach 11,2 Prozent im Vorjahr (budgetierte EBITDA-Marge 7 bis 8 Prozent). Der ROCE nach IFRS liegt mit 10,6 Prozent (Vorjahr 12,3 Prozent) über dem budgetierten ROCE (8 bis 10 Prozent).

Das gesunkene EBIT und EBITDA ist hauptsächlich auf einen höheren Personalaufwand zurückzuführen. Neben gestiegenen Aufwendungen für Altersvorsorge haben höhere Aufwendungen für Mitarbeiterprämien zu der Veränderung geführt. Zudem enthält das Ergebnis 2015 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Insgesamt war die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2015 zufriedenstellend.

2.7 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der SIMONA AG

Ertragslage

Der Rohertrag (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) liegt mit 101,0 Mio. EUR knapp über Vorjahresniveau (100,5 Mio. EUR). Die Rohertragsmarge beträgt 39,5 Prozent und fällt leicht unter das Vorjahr (39,9 Prozent). Der Materialaufwand ist insbesondere aufgrund höherer Energiekosten im Vergleich zum Umsatzwachstum stärker gestiegen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge betragen 5,1 Mio. EUR (Vorjahr 4,1 Mio. EUR). Darin enthalten sind wie im Vorjahr Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 2,3 Mio. EUR.

Der Personalaufwand ist insgesamt um 4,1 Mio. EUR auf 46,5 Mio. EUR gestiegen. Zum einen ist der Vorjahreswert durch Erträge aus der Ausfinanzierung von Pensionsansprüchen in Höhe von 3,4 Mio. EUR beeinflusst. Zum anderen sind im Berichtsjahr höhere Aufwendungen für Mitarbeiterprämien entstanden.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen 6,9 Mio. EUR (Vorjahr 6,6 Mio. EUR).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 36,5 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau (35,1 Mio. EUR).

Insbesondere für Instandhaltung, Kursaufwendungen, Leihpersonal, Fracht sowie Vermittlungsprovisionen sind höhere Aufwendungen entstanden. Der Aufwand für Verpackungsmaterial und Werbekosten ist dagegen gefallen.

Die Zuschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 3,1 Mio. EUR betreffen die Tochtergesellschaft SIMONA AMERICA Inc., USA.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen über 5,3 Mio. EUR betreffen die SIMONA ASIA Ltd., Hongkong.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betragen 3,4 Mio. EUR (Vorjahr 4,3 Mio. EUR) und beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen (3,2 Mio. EUR, Vorjahr 3,8 Mio. EUR). Aufgrund der vorzeitigen Anwendung von § 253 HGB in der Fassung des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften wurde der Zinsaufwand um 2,9 Mio. EUR entlastet. Dies ist zurückzuführen auf die Verlängerung des Zeitraumes zur Ermittlung des durchschnittlichen Zinssatzes für die Diskontierung der Pensionsverpflichtungen von 7 auf 10 Jahre.

Im Geschäftsjahr wurde ein operatives Ergebnis (EBIT) von 16,9 Mio. EUR (Vorjahr 18,5 Mio. EUR) und eine EBIT-Marge von 6,6 Prozent (Vorjahr 7,3 Prozent) erwirtschaftet. Das EBITDA hat sich von 25,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 23,7 Mio. EUR verringert. Die EBITDA-Marge liegt mit 9,3 Prozent leicht unter Vorjahresniveau (10,0 Prozent). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) hat sich um insgesamt 3,4 Mio. EUR auf 13,5 Mio. EUR verschlechtert. Die EBT-Marge ist von 6,7 Prozent auf 5,3 Prozent gesunken. Die Ergebnisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr war insbesondere durch höhere Aufwendungen für Mitarbeiterprämien und für Altersvorsorge geprägt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SIMONA AG hat sich um 4,3 Mio. EUR auf 237,4 Mio. EUR erhöht.

Das Anlagevermögen ist insgesamt um 1,2 Mio. EUR auf 139,0 Mio. EUR angestiegen.

Das Sachanlagevermögen hat sich um 3,7 Mio. EUR auf 52,2 Mio. EUR erhöht, was im Wesentlichen auf die Errichtung des neuen Technologiezentrums in Kirn zurückzuführen ist.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich von 48,3 Mio. EUR auf 46,1 Mio. EUR verringert. Gründe sind eine Zuschreibung auf die Anteile an der Tochtergesellschaft in den USA (3,1 Mio. EUR) sowie eine außerplanmäßige Abschreibung auf die Anteile einer Tochtergesellschaft in Asien (5,3 Mio. EUR).

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 40,1 Mio. EUR betreffen Tochtergesellschaften in Amerika und Asien. Die Tochtergesellschaft in Amerika hat ein Darlehen in Höhe von 0,5 Mio. EUR im Berichtsjahr zurückgezahlt.

Der Bestand an Vorräten hat um insgesamt 1,4 Mio. EUR auf 30,6 Mio. EUR zugenommen. Die Vorräte setzen sich zusammen aus Rohmaterial (11,2 Mio. EUR), unfertigen Erzeugnissen (0,3 Mio. EUR) und Fertigerzeugnissen (19,2 Mio. EUR). Die Bestände an Fertigerzeugnissen sind im Vorjahresvergleich leicht um 0,7 Mio. EUR gestiegen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auf 24,3 Mio. EUR (Vorjahr 26,5 Mio. EUR) zurückgegangen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben im Vorjahresvergleich um 7,5 Mio. EUR auf 17,9 Mio. EUR abgenommen und enthalten Darlehen und Warenlieferungen. Der Rückgang resultiert insbesondere aus der Rückzahlung von Darlehen sowie der Reduzierung von Forderungen aus Warenlieferungen aufgrund von Lagerschließungen.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände sind im Vorjahresvergleich um 1,4 Mio. EUR auf 4,1 Mio. EUR zurückgegangen.

Insgesamt betragen die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände zum Jahresende 46,8 Mio. EUR (Vorjahr 57,6 Mio. EUR).

Die liquiden Mittel sind von 8,4 Mio. EUR im Vorjahr um 12,0 Mio. EUR auf 20,4 Mio. EUR zum Jahresende gestiegen.

Finanzlage

Das Eigenkapital der SIMONA AG hat im Vorjahresvergleich von 158,3 Mio. EUR auf 162,5 Mio. EUR zugenommen. Die Eigenkapitalquote beträgt wie im Vorjahr 68 Prozent.

Die SIMONA AG verfolgt eine kontinuierliche Dividendenpolitik, welche sich an der Entwicklung des IFRS-Konzernergebnisses und einer im Durchschnitt langfristig stabilen Ausschüttungsquote orientiert. Wie in der Vergangenheit soll die Dividendenausschüttung aus dem Free Cashflow finanziert werden.

Die Summe der Rückstellungen beträgt 54,4 Mio. EUR (Vorjahr 52,8 Mio. EUR). Die Rückstellungen für Pensionen wurden im Vorjahresvergleich mit 2,8 Mio. EUR höher dotiert und betragen damit zum Jahresende 43,5 Mio. EUR. Die höhere Dotierung ist insbesondere durch die Verringerung des Abzinsungssatzes auf 4,31 Prozent bedingt (Vorjahr 4,53 Prozent). Die sonstigen Rückstellungen sind mit 9,7 Mio. EUR passiviert (Vorjahr 10,1 Mio. EUR).

Die Summe der Verbindlichkeiten hat sich um 1,4 Mio. EUR auf 20,6 Mio. EUR verringert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen mit 7,3 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind mit 4,1 Mio. EUR (Vorjahr 4,5 Mio. EUR) ausgewiesen, welche Warenlieferungen von der Tochtergesellschaft in Litvinov betreffen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 6,8 Mio. EUR (Vorjahr 7,5 Mio. EUR) und betreffen langfristige Darlehen aus KfW-Mitteln (4,2 Mio. EUR) sowie die Inanspruchnahme einer kurzfristigen Rahmenkreditlinie über 2,5 Mio. EUR.

Das KfW-Darlehen wird zu einem festen Zinssatz verzinst und ist vertragsgemäß ab Mitte 2016 vierteljährlich zu tilgen. Der Rahmenkredit wird auf Basis des EONIA (Euro-Overnight-Indexed-Average-Satzes) zuzüglich eines festen marktüblichen Aufschlages verzinst und kann in Euro oder Fremdwährung in Anspruch genommen werden.

Die SIMONA AG verfügt am Bilanzstichtag über nicht in Anspruch genommene Rahmenkreditlinien in Höhe von 39,9 Mio. EUR.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 10,6 Mio. EUR (Vorjahr 14,3 Mio. EUR). Es handelt sich im Wesentlichen um Investitionen in Technische Anlagen an den Standorten in Deutschland sowie die Errichtung

des Technologiezentrums in Kirn. Insgesamt wurden Netto-Investitionen (Zugänge abzüglich Abschreibungen) in Höhe von 4,0 Mio. EUR (Vorjahr 8,0 Mio. EUR) getätigt.

Die Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen für Anlageinvestitionen betragen 8,4 Mio. EUR, aus Rohstoffbestellungen 4,9 Mio. EUR und werden aus dem operativen Cashflow finanziert.

Liquiditätsanalyse

Die liquiden Mittel der SIMONA AG betragen am Bilanzstichtag 20,4 Mio. EUR (Vorjahr 8,4 Mio. EUR) und setzen sich aus Bankguthaben in Euro und Fremdwährungen zusammen. Die Erhöhung ist hauptsächlich auf Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

2.8 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

SIMONA misst die Zufriedenheit ihrer Kunden im Rahmen europaweiter Befragungen. Darüber hinaus werden Befragungen von Kunden und Zielgruppen in wichtigen Märkten außerhalb Europas durchgeführt, unter anderem in China und den USA. Die Gesamtzufriedenheit bei der letzten europaweiten Befragung in 2013 konnte von 82,4 Prozent auf 86,7 Prozent weiter gesteigert werden. 88,0 Prozent unserer Kunden würden unsere Produkte und Leistungen weiterempfehlen (Vergleichswert: 85,4 Prozent). Die nächste europaweite Kundenbefragung ist für 2016 geplant.

Mitarbeitende

Im SIMONA Konzern hat sich die Zahl der Mitarbeitenden zum Jahresende leicht reduziert. Zum 31.12.2015 waren 1.278 Mitarbeitende beschäftigt und damit 22 weniger als zum Jahresende 2014. Aufgrund der Re-Engineering-Maßnahmen in Europa sind die Beschäftigtenzahlen hier leicht zurückgegangen. Das betrifft vor allem den Stammsitz in Kirn sowie die Tschechische Republik durch Schließung der Vertriebsgesellschaft in Prag und die Zusammenlegung mit dem Produktionsstandort in Litvinov. In den USA ist die Zahl der Mitarbeitenden nach der in 2014 abgeschlossenen Integration der Akquisition der Laminations Inc. zurückgegangen. In China hat sich die Zahl der Mitarbeitenden leicht reduziert. Den Internationalisierungskurs von SIMONA belegen auch die Beschäftigtenquoten. Waren im Jahr 2013

noch 84 Prozent aller Mitarbeitenden in Europa beschäftigt, hat sich diese Quote insbesondere durch die Akquisitionen in den USA im Jahr 2015 auf 74 Prozent reduziert.

Die Beschäftigtenzahl in der SIMONA AG ist zum Jahresende mit 788 leicht zurückgegangen (31.12.2014: 792).

Die Zahl der Auszubildenden liegt zum 31.12.2015 auf dem hohen Niveau des Vorjahres. 42 Jugendliche (Vorjahr 41) absolvierten eine Ausbildung in einem der sieben technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufe, die SIMONA anbietet. Die Zahl der ehemaligen Auszubildenden, die berufsintegrierte Studiengänge absolvieren, hat sich von 3 auf 6 erhöht. SIMONA bietet in Kooperation mit verschiedenen Hochschulen kaufmännische und technische Studiengänge an.

Die Kernziele der strategischen Neuausrichtung bestimmen auch 2015 die Schwerpunkte der persönlichen und fachlichen Weiterbildung der Mitarbeitenden. So wurden unter anderem Verkaufstrainings für alle Mitarbeitenden des Innendienstes, Führungstrainings für Maschineneinrichter und Workshops für Meister, aufbauend auf der in 2014 gestarteten Trainingsoffensive, absolviert. Im Projekt Re-Engineering Europa wurde ein Aktionsteam fest implementiert. Der zweite Jahrgang des Nachwuchsförderkreises mit internationaler Besetzung hat in 4 Modulen junge Mitarbeitende auf Fach- und Führungsaufgaben vorbereitet. Im Rahmen des Gesundheitsmanagements wurden gemeinsam mit der Krankenkasse AOK u.a. Rückenurse angeboten. Der zweite SIMONA Familientag mit über 1.400 Teilnehmern wurde am Stammsitz in Kirn durchgeführt. Er bot unter dem Motto „ONE SIMONA“ den Mitarbeitenden die Möglichkeit, der Familie den eigenen Arbeitsplatz zu zeigen und ein Unterhaltungsprogramm zu nutzen.

Dem strategischen Ziel der Erschließung neuer Anwendungen und Produkte wurde auch organisatorisch mit Einführung eines Business Developments Rechnung getragen. Es wurden verschiedene Marktsegmente definiert, für die Business Developer eingestellt werden. Erste Einstellungen sind bereits erfolgt und das Business Development wird im Laufe des ersten Halbjahres 2016 die Arbeit aufnehmen. Für die gewerblichen Bereiche wurde mit der Erarbeitung einer Qualifikationsmatrix begonnen. Die Vorbereitungen zur Einführung eines Maschinendaten- und

Betriebsdatenerfassungssystems wurden abgeschlossen.

Qualität, Umwelt und Energie

Ziel des SIMONA Qualitätsmanagementsystems ist die kontinuierliche und nachhaltige Sicherstellung und Optimierung unserer Produkt- und Prozessqualität. Grundlage hierfür ist die Erfüllung der Anforderungen der DIN EN ISO 9001, der ISO/TS 16949 sowie der Druckgeräterichtlinie 97/23/EG. Auch im Geschäftsjahr 2015 wurde die Umsetzung dieser Managementnormen durch erfolgreich absolvierte externe Überwachungsaudits unter Beweis gestellt. Interdisziplinäre Qualitätszirkel und Produktaudits sowie zahlreiche Bemusterungs- und Freigabeverfahren im Rahmen vorhandener und neuer Projekte für die Automobilzulieferindustrie wurden durchgeführt. Im Produktbereich Rohre und Formteile führten, wie auch schon in den Vorjahren, Kunden- bzw. Marktanforderungen verstärkt zu spezifischen Produktzulassungen. Daraus resultierte eine Vielzahl an Audits, in deren Rahmen wir die Leistungsfähigkeit des SIMONA Managementsystems sowie die überdurchschnittlich hohe Qualität unserer Produkte und Prozesse gegenüber externen Auditoren und unseren Kunden darlegen konnten.

Im Oktober 2015 erfolgte das dritte Überwachungsaudit des SIMONA Energiemanagementsystems gemäß der international anerkannten Norm DIN EN ISO 50001. Insgesamt wurde bestätigt, dass unser Energiemanagementsystem vollständig wirksam ist und umfassende Voraussetzungen zur Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung gegeben sind. Des Weiteren wurden Akzeptanz und Umsetzungsgrad in allen Bereichen des Energiemanagements positiv bewertet.

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt. Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit sind daher für SIMONA zentrale Themen. Das SIMONA Umweltmanagementsystem ist gemäß DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Bei der Planung neuer Produktionsprozesse und Fertigungsverfahren wird der produktionsintegrierte Umweltschutz weiter forciert. Die langlebigen SIMONA Produkte tragen des Weiteren dazu bei, Herausforderungen z.B. in der Umwelttechnik oder Versorgung nachhaltig zu lösen. SIMONA ist aktives Mitglied der Organisation VinylPlus, einem Programm zur Steigerung der Nachhaltigkeit der PVC-Lieferkette. In 2015 hat SIMONA unter Federführung des Industrieverbands Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e.V. (pro-K) und gemeinsam mit

weiteren deutschen Herstellern ein Qualitätssiegel für PVC-Platten eingeführt. Die Träger des neuen Zeichens „PVC-Sheet Quality – Made in Germany“ verpflichten sich dazu, festgelegte Qualitätsstandards zu erfüllen, Verarbeitungs-kompetenzen zu gewährleisten und ein vielseitiges und ausgezeichnetes Serviceangebot zu liefern.

Informationstechnologie

In der IT-Infrastruktur wurden 2015 die wichtigsten Komponenten ausgetauscht. Hierzu gehörten vor allem der komplette Neubau der Standortvernetzung sowie der Core-Komponenten des zentralen IT-Netzwerks. Hauptziele dieser Maßnahmen waren die Sicherstellung der Verfügbarkeit der IT-Systeme als auch die IT-Sicherheit. Außerdem wurden die IT-technischen Grundlagen für modernste Server- und Speichertechnologien in den Rechenzentren sowie in den Produktions- und Logistikprozessen gelegt. Schwerpunkt der IT-Anwendungsentwicklung waren im vergangenen Geschäftsjahr die Integration der produktiven Geschäftsprozesse in den beiden tschechischen Gesellschaften. Am Standort Litvinov wurden alle Aktivitäten im tschechischen Markt zusammengeführt.

3. NACHTRAGSBERICHT

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2015 bis zur Erstellung des Berichtes sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

4. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die weltweite Nachfrage nach Kunststoffen wird laut einer Studie von „Grand View Research“ in den nächsten Jahren um durchschnittlich 5,3 Prozent jährlich steigen und in 2020 ca. 350 Millionen Tonnen erreichen. Die Asien-Pazifik-Region ist – trotz der derzeitigen Konjunkturschwäche einiger APAC-Länder – weiterhin der Treiber dieser Entwicklung. Ausschlaggebend dafür sind die steigenden Bau- und Infrastrukturinvestitionen in Asien sowie das Wachstum des Individualverkehrs. Die Studie bescheinigt Nordamerika und Europa eine relativ hohe Marktsättigung, in der Wachstum nur über neue Technologien und Anwendungen insbesondere mit biobasierten Alternativen möglich ist. Für Nordamerika wird ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 4,3 Prozent bis 2020 vorhergesagt. Das Marktfor-schungsinstitut Ceresana erwartet für den europäischen

Kunststoffmarkt bis zum Jahr 2022 ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 2,9 Prozent pro Jahr.

Die Strategie von SIMONA folgt diesen globalen Trends. In Europa sollen die Innovationskraft unter anderem mit Hochleistungs- und biobasierten Kunststoffen weiter gestärkt sowie neue Marktsegmente in Bau, Mobilität und Agrar erschlossen werden. Hier sieht SIMONA – auch aufgrund der erweiterten Fertigungsmöglichkeiten durch das neue Technologiezentrum – gute Chancen, den Umsatz mit neuen Produkten und Anwendungen steigern zu können. In der Region Asien und Pazifik will SIMONA im Premiumsegment des Behälter- und Apparatebaus das steigende Umweltbewusstsein bedienen und in dieser Region überproportional wachsen. In Indien wird SIMONA 2016 eine eigene Vertriebsgesellschaft eröffnen, um vom wachsenden Kunststoffmarkt auf dem Subkontinent zu profitieren. In der Region Amerika sieht SIMONA gute Chancen, das Industriegeschäft weiter auszubauen. Durch die Zusammenführung des Geschäfts am Standort Archbald ist die Markt-signifikanz gestiegen und damit auch die Möglichkeit, kostendeckende Preise durchzusetzen. Der Bereich Aviation ist weiterhin von hohen Wachstumsraten im Flugzeugmarkt geprägt, an denen die Tochtergesellschaft Boltaron Inc. aufgrund ihres breiten Produktportfolios und ihrer guten Stellung im Markt partizipieren kann.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Managementsystems

Die Gesamtverantwortung für das interne Kontrollsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungs- und den Konzern-rechnungslegungsprozess trägt der Vorstand. Mittels einer fest definierten Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Die Zielsetzung des internen Kontrollsystems des Rechnungslegungsprozesses ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz der möglichen Risiken ein regelkonformer Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird. Die Konsolidierung der Tochtergesellschaften wird mithilfe eines nach IDW PS 880 zertifizierten Systems im Finanzwesen durchgeführt. Die Datenandienung erfolgt über eine SAP-Schnittstelle sowie Excel-basiert. Bereits bei der Datenandienung werden zahlreiche technische Validierungen durchgeführt.

Maschinelle sowie manuelle Prozesskontrollen und das Vier-Augen-Prinzip stellen wichtige Überwachungsschritte im Abschlusserstellungsprozess dar. Die quartalsweise Erstellung einer konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz sowie die Veröffentlichung eines Halbjahresberichtes ermöglichen eine gute Basis für die Plausibilisierung im Jahresabschluss.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung sowie zum Umgang mit den identifizierten Risiken unternehmerischer Betätigung. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt. Diese werden in regelmäßigen Abständen an externe und interne Entwicklungen angepasst.

Im Hinblick auf die Finanzberichterstattung und den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Rechnungslegung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen
- Überwachung der Rohstoffpreisentwicklung im Rahmen des Preismanagements zwecks rechnungslegungsbezogener Steuerung der Beschaffungs- und Absatzpreise.

Die interne Revision überprüft regelmäßig das Risikomanagementsystem sowie ausgewählte Einzelrisiken im Hinblick auf Risiko-Identifikation, Risiko-Bewertung, Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie die Berichterstattung von Einzelrisiken durch die Risikoverantwortlichen.

Das Risikomanagementsystem von SIMONA steuert auf Basis einer Risikomap die wesentlichen Risiken des Konzerns. Die Steuerung der Chancen und Risiken zielt auf die beiden Dimensionen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Als wesentliche Einzelrisiken werden alle mittel-

schweren Risiken mit einem Erwartungswert von über 5,0 Mio. EUR bezogen auf den Mittelfristzeitraum angesehen. Der Erwartungswert ergibt sich als Produkt der Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit und dient ausschließlich der Priorisierung sowie Fokussierung der Risikoberichterstattung auf wesentliche Themen. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent wird als hoch und von unter 50 Prozent als gering eingestuft. Umfeld- und Branchenrisiken, unternehmensstrategische Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken, Beschaffungs- und Einkaufsrisiken sowie informationstechnologische Risiken werden als wesentliche Einzelrisiken betrachtet.

Umfeld- und Branchenrisiken

Sie betreffen vor allem die konjunkturelle Entwicklung der Abnehmerbranchen von SIMONA, Währungs- und Rohstoffpreisvolatilitäten, politische Konflikte sowie die Verfügbarkeit von Rohstoffen. Branchenspezifische Risiken betreffen insbesondere die Substitution von Kunststoff durch andere Materialien, Veränderungen im Wettbewerbsumfeld, die Veränderung von Absatzmärkten, den Verlust von Schlüsselkunden und geänderte Kundenanforderungen. Als Maßnahmen zur Risikobegrenzung dienen hierbei ein diversifiziertes Produktsortiment, eine intensive Marktbeobachtung und ein strukturiertes Beschaffungsmanagement. Der Ausbau der Produktion in den USA durch die Unternehmenszukäufe sowie die Werke in China und Tschechien tragen dazu bei, die Flexibilität zu erhöhen und die Kundenanforderungen standortnah und kundengerecht zu erfüllen. Die geopolitischen Risiken sind weiter virulent und nehmen tendenziell zu. Im Segment Europa bestimmen die Flüchtlingskrise und die nach wie vor ungelöste Finanzkrise die Umfeld- und Branchenrisiken. Hier haben die Risiken tendenziell zugenommen. Im Segment Amerika bestimmen der niedrige Ölpreis und die Entwicklung des Dollarkurses das wirtschaftliche Umfeld. Hier besteht das Risiko einer durch die vorgenannten Faktoren verursachten geringeren Investitionstätigkeit der Industrie, die unser Geschäft negativ beeinflussen kann. Im Segment Asien und Pazifik wird die konjunkturelle Entwicklung in China im Industriesektor für die Risikoentwicklung bestimmend sein. Aufgrund der sich abkühlenden Konjunktur einiger Schwellenländer Asiens haben die Umfeld- und Branchenrisiken leicht zugenommen. Im Bereich Änderung von Absatzmärkten wird mit einem Erwartungswert von etwa 5,0 Mio. EUR Umsatzrückgang bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von

aktuell größer als 50 Prozent gerechnet. Insgesamt wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden aus branchenspezifischen Risiken derzeit jedoch als gering erachtet.

Unternehmensstrategische Risiken

Sie umfassen insbesondere die Gefahr von Fehleinschätzungen der künftigen Marktentwicklung. Zur Risikovermeidung beobachtet SIMONA intensiv den Markt und Wettbewerb und führt regelmäßig vertriebsintern sowie mit Key Accounts Strategieggespräche. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden aus unternehmensstrategischen Risiken wird derzeit als nicht wesentlich eingeschätzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Sie betreffen vor allem Währungsrisiken, Forderungsausfallrisiken, Produkthaftungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Risiken durch die betriebliche Altersversorgung.

Durch die Unternehmensakquisitionen und den Ausbau der Produktion im US-amerikanischen Markt konnte die Abhängigkeit vom Euro im Konzern erheblich reduziert werden. Das größte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung ging 2015 von der schwachen Konjunktur in den Emerging Markets aus, die auch die Exporttätigkeit deutscher Unternehmen negativ beeinflusst hat.

Das Risiko für Forderungsausfälle ist vor allem im osteuropäischen Markt nach wie vor hoch. Intensive Bonitätsprüfungen und die laufende Bonitätsüberwachung beschränken dabei das Gesamtrisiko wie auch die Einzelrisiken. Für Geschäfte mit Russland gilt eine gesonderte Richtlinie, die Risiken für den Abschluss von Geschäften limitiert. Ausfallrisiken einzelner Kunden werden durch Kreditversicherungen und durch Liefersperren bei Zahlungsüberfälligkeit begrenzt.

Der Lagerbestand wird turnusmäßig überprüft und für einzelne ungängige Produkte werden regelmäßig Wertberichtigungen vorgenommen.

Insbesondere die Risiken aus der betrieblichen Altersvorsorge werden als wesentlich und mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit eingeschätzt. Es handelt sich hauptsächlich um die langfristig schwer kalkulierbaren Risiken wie die zukünftige Entgelt- und Rentenentwicklung sowie insbesondere das Langlebigkeitsrisiko. Des Weiteren zählen

dazu Risiken bzw. schwer vorhersagbare Belastungen der Liquidität, Risiken der Vermögensanlage bzw. der Volatilität des Planvermögens sowie schwankende Kostenbelastungen durch die Beiträge an den Pensionssicherungsverein.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Diese betreffen insbesondere die Rohstoffpreisentwicklung sowie mögliche Ausfälle von Lieferanten. Die Beschaffungsrisiken hatten im ersten Quartal 2015 aufgrund einer unsicheren Versorgungslage durch Produktionsausfälle mehrerer Rohstoffhersteller deutlich zugenommen. Die Versorgung mit Rohmaterial konnte jedoch durch Bevorratung, bindende Lieferverträge sowie Multi-Sourcing von qualifizierten Rohstoffen sichergestellt werden. Die Preisentwicklung der von uns eingesetzten Rohstoffe hat sich unter anderem aufgrund der knappen Verfügbarkeit durch die Produktionsausfälle vom sinkenden Ölpreis entkoppelt. Wir erwarten mittel- und langfristig weiterhin einen strukturellen Aufwärtstrend bei den Rohstoffpreisen. Aktuell sind SIMONA keine Anzeichen bekannt, die auf eine unzureichende Versorgung mit Rohmaterial hindeuten.

Informationstechnologische Risiken

Diese betreffen insbesondere den Ausfall der IT-Technologie, Datenverlust und Angriffe auf die IT-Systeme verbunden mit Betriebsspionage. Den informationstechnologischen Risiken begegnet SIMONA durch eine eigene IT-Abteilung, deren Aufgabe die permanente Kontrolle, Wartung und Weiterentwicklung sowie der Schutz der IT-Systeme ist. Zudem erfolgen regelmäßige Investitionen in Hard- und Software, der Einsatz von Virenskannern und Firewallsystemen sowie Zugriffskontrollen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit vor allem durch externe Angriffe auf die IT-Systeme wird als hoch eingeschätzt.

Die Gesamt-Risikosituation des Konzerns ist nach unserer Einschätzung zum Ende des Geschäftsjahres 2015 gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Bestandsgefährdende Risiken für den SIMONA Konzern und die SIMONA AG sind derzeit nicht erkennbar.

5. PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Bundesverband der Deutschen Industrie sieht in seinem jüngsten Quartalsbericht das künftige Wachstum der Weltwirtschaft mit hohen Risiken verbunden. Er geht aber – wie die großen internationalen Organisationen – von einem stärkeren Wachstum in Höhe von 3,25 – 3,50 Prozent als im vergangenen Jahr aus. Dabei sollen die USA und Europa auf einem moderaten Erholungskurs bleiben, während sich Chinas Abkühlung fortsetzen soll.

In den USA (IWF-Prognose +2,6 Prozent) werden sich privater Verbrauch und Dienstleistungen weiter positiv entwickeln, während Investitionen und Wertschöpfung in der Industrie durch Dollarkurs und Ölpreis unter Druck stehen.

Die Konjunkturentwicklung in Europa soll sich zwar langsam, aber stetig fortsetzen. Gestiegene Beschäftigung und niedriger Ölpreis wirken sich positiv auf den Konsum aus. Exporttätigkeit und Investitionen werden sich aufgrund der verhaltenen globalen Nachfrage schwach entwickeln. „Konjunkturlokomotive“ für die Eurozone bleibt Deutschland. Frankreich und Italien werden ihre Wachstumsraten zwar weiter steigern (IWF-Prognose jeweils 1,3 Prozent). Hier spielen jedoch Basiseffekte eine Rolle. Diese beiden für die Eurozone und den Handel mit Deutschland wichtigen Ländern leiden aber nach wie vor unter Strukturdefiziten.

In den Emerging Markets und Schwellenländern gefährdet der niedrige Ölpreis die Wachstumsaussichten. Brasilien steckt weiter in einer tiefen Rezession (IWF-Prognose –3,5 Prozent). Die Wirtschaft in Russland wird dem IWF zufolge nochmals um 1,0 Prozent zurückgehen. Die Wirtschaft in China wird sich weiter abkühlen (IWF-Prognose +6,3 Prozent), dennoch wird der größte Anteil des weltweiten Wirtschaftswachstums auch 2016 aus Asien kommen.

In fast allen etablierten Volkswirtschaften ist der private Konsum der Wachstumstreiber. Eine kräftige Belebung der für das Geschäft von SIMONA wichtigen Investitionstätigkeit und des Außenhandels ist nicht zu erwarten. So geht der VDMA für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau auch für 2016 von einem Nullwachstum aus. Die chemische Industrie in Deutschland erwartet für 2016 ein Produktionswachstum von 1,5 Prozent.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Unternehmen der Kunststoff verarbeitenden Industrie in Deutschland sind für das laufende Jahr weiter zuversichtlich. 57 Prozent der vom GKV zu Beginn dieses Jahres befragten Branchenunternehmen rechnen auch für das laufende Jahr mit weiter steigenden Umsätzen. Lediglich 9 Prozent rechnen mit Umsatzrückgängen. Die Zuversicht überwiegt auch hinsichtlich der Erwartungen an die Entwicklung der Gewinne. Technologische Impulse werden von der weltgrößten Messe der Kunststoffindustrie, der „K 2016“ erwartet, die im Oktober in Düsseldorf stattfindet.

Künftige Entwicklung des SIMONA Konzerns

In einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld hat der SIMONA Konzern für das Geschäftsjahr einen Konzernumsatz von 365 Mio. EUR, eine EBIT-Marge zwischen 5 und 6 Prozent sowie eine EBITDA-Marge von etwa 10 Prozent budgetiert.

Die Verzinsung des im Konzern eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird für 2016 in Höhe von 6 bis 8 Prozent erwartet.

In der DACH-Region geht SIMONA dabei von einem sich weiter konsolidierenden Markt aus. In Westeuropa soll ein leichtes Wachstum erzielt werden. Größere Wachstumsimpulse werden in Osteuropa erwartet. Für das Segment Europa plant SIMONA insgesamt Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau. Im Segment Amerika wird in 2016 ein stabiles Geschäft auf Vorjahresniveau geplant. Die Division Aviation und Specialty Products soll weiter von der guten Entwicklung im Flugzeugmarkt profitieren und mit margenstarken Produkten überproportional wachsen.

Die Erreichung des Ergebnisses wird vor allem von der Durchsetzbarkeit auskömmlicher Preise in einem weiterhin sehr wettbewerbsintensiven Marktumfeld sowie der Entwicklung auf den Rohstoffmärkten abhängen. Aufgrund der eher verhaltenen Entwicklung im ersten Quartal sind die budgetierten Umsatz- und Ergebnisziele schwer zu erreichen. Wir gehen derzeit von einem erreichbaren Umsatz von 355 – 365 Mio. EUR und einer EBIT-Marge von 5 – 6 Prozent aus. Sollten sich die konjunkturellen und geopolitischen Rahmenbedingungen in der zweiten Jahreshälfte durchgreifend verbessern und keine Turbulenzen auf den Rohstoffmärkten eintreten, sind die budgetierten Werte erreichbar.

SIMONA geht davon aus, die Kundenzufriedenheit aufgrund des Ausbaus der technischen Kompetenz mit dem Technologiezentrum sowie der Fokussierung auf Marktsegmente auf dem heutigen hohen Niveau halten zu können.

Wir gehen durch die Aktivitäten in unserem Energiemanagement davon aus, die Energieeffizienz auf dem erreichten Niveau halten zu können.

Die Anzahl der Mitarbeitenden des SIMONA Konzerns wird in 2016 voraussichtlich stabil bleiben. Die Zahl der Auszubildenden wird sich nach den bisher geschlossenen Ausbildungsverträgen voraussichtlich auf Höhe des Vorjahres bewegen.

Künftige Entwicklung der SIMONA AG

Trotz hoher Unsicherheiten im wirtschaftlichen und geopolitischen Umfeld hat sich SIMONA anspruchsvolle Ziele gesetzt. Für das Geschäftsjahr 2016 wurden ein Umsatz von 263 Mio. EUR, eine EBIT-Marge zwischen 4 und 6 Prozent sowie eine EBITDA-Marge zwischen 7 und 9 Prozent jeweils nach IFRS budgetiert.

Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird für 2016 in Höhe von 7 bis 9 Prozent erwartet.

Für die Verkaufsregion „Deutschland“ geht SIMONA dabei von einem sich weiter konsolidierenden Markt aus. In der Region „Übriges Europa und Afrika“ soll ein leichtes Wachstum erzielt werden. Größere Wachstumsimpulse werden in Osteuropa erwartet. SIMONA setzt für Europa insgesamt weiterhin auf ein Wachstum mit neuen Produkten und Anwendungen und verspricht sich Impulse durch die Einführung eines Business Developments. In der Verkaufsregion „Amerika“ soll das erzielte Niveau gehalten werden. Stärkere Wachstumsraten plant SIMONA für die Region „Asien und Pazifik“.

6. SONSTIGE ANGABEN

6.1 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a Abs. 1 S. 2, 3 HGB hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite www.simona.de veröffentlicht.

6.2 Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Der Aufsichtsrat setzt auf Vorschlag des Personalausschusses die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest und überprüft regelmäßig das Vergütungssystem für den Vorstand. Dem Personalausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Rolf Goessler sowie die Aufsichtsratsmitglieder Roland Frobel und Dr. Roland Reber an. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes der SIMONA AG orientiert sich an der Größe unseres Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitgliedes berücksichtigt.

Die Vergütung des Vorstandes ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus einer festen Vergütung und einem variablen Bonus zusammen. Die variable Vergütungskomponente wird jährlich überprüft und die fixe Komponente alle zwei Jahre. Zusätzlich werden beide Komponenten in Abständen von zwei bis drei Jahren auf der Grundlage einer Analyse der Einkommen überprüft, die vergleichbare Unternehmen an Mitglieder ihrer Geschäftsleitung zahlen. Basis der variablen Vorstandsvergütung ist die Ergebnisentwicklung im Konzern sowie ein Long-Term-Incentive-Programm, welches den „SIMONA Value Added“ (Economic Value Added) und ein Mindest-Weighted Average Cost of Capital (WACC) von 8 Prozent) der Jahre 2013 bis 2015 zugrunde legt.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Die Mitglieder des Vorstandes erhalten zudem einen Bonus, dessen Höhe von der Erreichung bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahres fixierter finanzieller Ziele abhängig ist, die sich an der Ergebnisentwicklung des Konzerns orientieren. Die Bezüge des Vorstandes betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.062 TEUR (Vorjahr 1.647 TEUR). Sie setzen sich aus 1.012 TEUR (Vorjahr 1.030 TEUR) fester Vergütung und 1.050 TEUR (Vorjahr 617 TEUR) Boni zusammen. Die Hauptversammlung der SIMONA AG hat am 1. Juli 2011 mit der nötigen Dreiviertelmehrheit beschlossen, die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert, sondern nur gemeinschaftlich zu veröffentlichen; aufgeteilt nach fixen Bezügen und nach erfolgsbezogenen Komponenten. Der Beschluss gilt bis einschließlich des Geschäftsjahres 2015.

Die individualisierten Angaben gemäß § 285 Nr. 9 bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB unterbleiben insofern.

Hinsichtlich der Bedingungen für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie Satzungsänderungen sieht die Satzung keine vom Aktiengesetz abweichenden Regelungen vor. Insofern verweisen wir auf die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85, 133, 179 AktG.

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes betragen 486 TEUR (Vorjahr 476 TEUR). Die handelsrechtlichen Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder wurden in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2015 auf 11.810 TEUR (Vorjahr 10.941 TEUR). Die Pensionsrückstellungen nach IFRS für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder wurden in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2015 auf 16.333 TEUR (Vorjahr 16.105 TEUR).

Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien bestehen. Mitglieder des Vorstandes erhielten vom Unternehmen weder Kredite, Bezugsrechte noch bestehen sonstige aktienbasierte Vergütungen.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie die Tätigkeit in Ausschüssen werden zusätzlich vergütet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 EUR. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache der Standardvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss angehören, erhalten hierfür eine weitere feste Vergütung in Höhe von 5.000 EUR. Mitgliedern des Aufsichtsrates werden sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuern ersetzt.

Über die feste Vergütung hinaus kann die Hauptversammlung eine variable, vom Erreichen oder Überschreiten von Unternehmenskennziffern abhängige Vergütungskompo-

nente beschließen. Für das Geschäftsjahr 2015 wurden von der Hauptversammlung am 12. Juni 2015 keine variablen Vergütungsbestandteile beschlossen.

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Berichtsjahr auf 131 TEUR (Vorjahr 133 TEUR), davon SIMONA AG 105 TEUR (Vorjahr 106 TEUR). Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten vom Unternehmen weder Kredite, Bezugsrechte noch bestehen sonstige aktienbasierte Vergütungen.

6.3 Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Das Grundkapital der SIMONA AG betrug zum 31. Dezember 2015 unverändert 15.500.000 EUR und ist in 600.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden im General Standard an der Deutschen Börse in Frankfurt sowie an der Berliner Wertpapierbörse gehandelt. Verschiedene Aktiegattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Da der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer jeweiligen Anteile satzungsmäßig ausgeschlossen ist, wird das Grundkapital unserer Gesellschaft in Form einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, zentral hinterlegt ist. Die Aktionäre unserer Gesellschaft sind ausschließlich an dem von der Clearstream Banking AG gehaltenen Sammelbestand an Stückaktien unserer Gesellschaft entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital als Miteigentümer beteiligt.

31,19 Prozent der Anteile hält die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung (Kirn), 11,64 Prozent Dirk Möller (Kirn), 11,25 Prozent Regine Tegtmeyer (Nebel), 10,0 Prozent die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH (Kirn) sowie 10,1 Prozent die Rossmann Beteiligungs GmbH (Burgwedel). Die verbleibenden 25,82 Prozent der Aktien befanden sich in Streubesitz.

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 12. Juni 2015 insgesamt 70.860 Stück Aktien; dies entspricht 11,81 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG. Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten insgesamt 1.300 Stück Aktien zur Präsenz in der Hauptversammlung am 12. Juni 2015 an; dies entspricht 0,22 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Soweit Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Kontrollrechte aus den von ihnen gehaltenen Aktien unmittelbar selbst aus. Die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG sowie nach § 9 der Satzung der SIMONA AG. Danach besteht der Vorstand der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig. Der Vorstand hat in der Regel einen Vorsitzenden, der vom Aufsichtsrat ernannt wird.

Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder einem Aufsichtsratsausschuss übertragen. Für Satzungsänderungen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 ff. AktG.

Gemäß § 6 der Satzung ist die Gesellschaft berechtigt, Aktienurkunden auszustellen, die einzelne Aktien (Einzelaktien) oder mehrere Aktien (Sammelaktien) verkörpern.

Es bestehen derzeit keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Es bestehen derzeit keine Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern über Entschädigungsleistungen im Falle eines Kontrollwechsels.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes der SIMONA AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Vielmehr sind die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unabwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich künftig möglicherweise als nicht zutreffend erweisen könnten. Die SIMONA AG übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsbezogenen Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns sowie der SIMONA AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns und der SIMONA AG beschrieben sind.

Kirn, 30. März 2016

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Wolfgang Moyses Dirk Möller Fredy Hiltmann

KONZERNABSCHLUSS

DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

INHALT

22	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
23	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
24	Konzernbilanz
25	Konzern-Kapitalflussrechnung
26	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
27	Konzernanhang
64	Angaben zum Anteilsbesitz
65	Wiedergabe des Bestätigungsvermerks
66	Sonstige Angaben

SONSTIGES

67	Kennzahlen des SIMONA Konzerns auf einen Blick
----	--

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2015	01.01. – 31.12.2014*
Umsatzerlöse	[7]	360.332	336.558
Sonstige Erträge	[8]	11.109	10.964
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		1.733	87
Materialaufwand	[9]	202.215	195.146
Personalaufwand	[10]	70.801	64.212
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[17, 18]	13.419	13.146
Sonstige Aufwendungen	[12]	60.034	57.285
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Beteiligungen	[19]	130	0
Finanzerträge	[13]	153	225
Finanzaufwendungen	[13]	2.195	2.441
Ergebnis vor Ertragsteuern		24.793	15.604
Ertragsteuern	[14]	7.486	4.402
Periodenergebnis		17.307	11.202
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		17.270	11.180
Nicht beherrschende Anteile		37	22
ERGEBNIS JE AKTIE			
in EUR			
– unverwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	[15]	28,78	18,63
– verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	[15]	28,78	18,63

* Vorjahreswerte nach IAS 8 und IFRS 3 angepasst, siehe Anhangangabe [2].

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

in TEUR	01.01. - 31.12.2015	01.01. - 31.12.2014*
Periodenergebnis	17.307	11.202
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne anschließende Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		
Neubewertung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	6.079	-32.163
Latente Steuern auf die Neubewertung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	-1.792	9.482
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit anschließender Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung		
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung	6.815	7.320
Latente Steuern aus der Fremdwährungsumrechnung	-509	-562
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	10.593	-15.923
Gesamtergebnis	27.900	-4.721
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	27.881	-4.695
Nicht beherrschende Anteile	19	-26

* Vorjahreswerte nach IAS 8 und IFRS 3 angepasst, siehe Anhangangabe [2].

KONZERNBILANZ

DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

VERMÖGENSWERTE

in TEUR	Anhang	31.12.2015	31.12.2014*
Immaterielle Vermögenswerte	[17]	33.930	31.531
Sachanlagevermögen	[18]	113.833	107.285
Finanzielle Vermögenswerte	[34]	340	339
At Equity bilanzierte Beteiligungen	[19]	205	76
Ertragsteuerforderungen	[22]	670	1.335
Latente Steueransprüche	[14]	4.391	9.749
Langfristige Vermögenswerte		153.369	150.315
Vorräte	[20]	66.877	63.296
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[21]	51.140	55.916
Sonstige Vermögenswerte	[22]	4.610	5.170
Ertragsteuerforderungen	[22]	1.020	792
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[34]	4.831	709
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[24, 31]	31.892	21.313
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	[23]	4.696	3.706
Kurzfristige Vermögenswerte		165.066	150.902
Bilanzsumme		318.435	301.217

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

in TEUR	Anhang	31.12.2015	31.12.2014*
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		15.500	15.500
Kapitalrücklage		15.274	15.274
Gewinnrücklagen		140.390	123.633
Sonstige Rücklagen		11.167	4.843
		182.331	159.250
Nicht beherrschende Anteile		270	251
Eigenkapital	[25]	182.601	159.501
Finanzschulden	[26]	3.851	4.271
Rückstellungen für Pensionen	[27, 28]	89.729	90.958
Sonstige Rückstellungen	[29]	2.734	4.013
Sonstige finanzielle Schulden	[26]	2.187	3.814
Latente Steuerschulden	[14]	199	188
Langfristige Schulden		98.700	103.244
Finanzschulden	[26]	2.936	3.229
Rückstellungen für Pensionen	[27]	1.664	1.571
Sonstige Rückstellungen	[29]	1.950	1.458
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		11.722	13.054
Ertragsteuerschulden		1.911	2.185
Sonstige finanzielle Schulden	[26]	3.364	3.320
Sonstige Schulden	[30]	13.587	13.640
Derivative Finanzinstrumente	[33, 34]	0	15
Kurzfristige Schulden		37.134	38.472
Bilanzsumme		318.435	301.217

* Vorjahreswerte nach IAS 8 und IFRS 3 angepasst, siehe Anhangangabe [2].

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2015	01.01. – 31.12.2014*
Ergebnis vor Ertragsteuern		24.793	15.604
Gezahlte Ertragsteuern		-4.798	-3.762
Finanzerträge und -aufwendungen (ohne Zinsaufwand auf Pensionen)	[13]	71	203
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[17, 18]	13.419	13.146
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		117	1.767
Veränderung der Pensionen	[27, 28]	4.943	-667
Ergebnis aus Anlageabgängen		52	942
Veränderung der Vorräte	[20]	-2.593	3.183
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[21]	5.159	-1.064
Veränderung der Sonstigen Vermögenswerte	[22]	438	760
Veränderung der Schulden und Sonstigen Rückstellungen	[29, 30]	-4.274	816
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit		37.327	30.928
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[17, 18]	-16.187	-22.811
Investitionen in Finanzielle Vermögenswerte		0	-76
Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel		0	-42.525
Auszahlungen aus Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten (aus Vorjahren)		-2.091	0
Einzahlungen aus Anlageabgängen		160	45
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		0	4.000
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	[34]	-4.000	0
Erhaltene Zinsen		44	213
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-22.074	-61.154
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	[26]	0	7.453
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	[26]	-718	-23
Zahlung Dividende Vorjahr	[16]	-4.800	-3.600
Gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-225	-428
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-5.743	3.402
Einfluss aus Wechselkursänderungen auf die Liquidität	[31]	1.069	660
Veränderung des Finanzmittelfonds		10.579	-26.164
Finanzmittelfonds zum 01. Januar	[24, 31]	21.313	47.477
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	[24, 31]	31.892	21.313
Veränderung des Finanzmittelfonds		10.579	-26.164

* Vorjahreswerte nach IAS 8 und IFRS 3 angepasst, siehe Anhangangabe [2].

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

		AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTERUNTERNEHMENS ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL					NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE	GESAMTES EIGENKAPITAL
		Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Gesamt- betrag		
in TEUR					Währungs- differenzen			
	Anhang	[25]	[25]		[25]	[25]		
Stand am 01.01.2014		15.500	15.274	138.734	-1.963	167.545	277	167.822
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses gemäß Gesamtergebnisrechnung (angepasst)*		0	0	-22.681	6.806	-15.875	-48	-15.923
Periodenergebnis		0	0	11.180	0	11.180	22	11.202
Gesamtergebnis (angepasst)*		0	0	-11.501	6.806	-4.695	-26	-4.721
Dividendenauszahlung	[16]	0	0	-3.600	0	-3.600	0	-3.600
Stand am 31.12.2014 (angepasst)*		15.500	15.274	123.633	4.843	159.250	251	159.501
Stand am 01.01.2015 (angepasst)*		15.500	15.274	123.633	4.843	159.250	251	159.501
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses gemäß Gesamtergebnisrechnung		0	0	4.287	6.324	10.611	-18	10.593
Periodenergebnis		0	0	17.270	0	17.270	37	17.307
Gesamtergebnis		0	0	21.557	6.324	27.881	19	27.900
Dividendenauszahlung	[16]	0	0	-4.800	0	-4.800	0	-4.800
Stand am 31.12.2015		15.500	15.274	140.390	11.167	182.331	270	182.601

* Vorjahreswerte nach IAS 8 und IFRS 3 angepasst, siehe Anhangangabe [2].

KONZERNANHANG

DER SIMONA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

[1] INFORMATION ZUM UNTERNEHMEN

Die SIMONA AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in 55606 Kirn, Teichweg 16, Deutschland, deren Aktien öffentlich im General Standard der Frankfurter und der Berliner Wertpapierbörse gehandelt werden. Der Konzernabschluss der SIMONA AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015 wurde am 30. März 2016 durch Beschluss des Vorstandes zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Tätigkeit des SIMONA Konzerns erstreckt sich hauptsächlich auf die Herstellung und den Vertrieb von Halbzeugen in Form von Platten, Stäben, Schweißdrähten, Profilen sowie Rohren, Rohrformteilen und Fertigteilen aus thermoplastischen Kunststoffen.

Die Halbzeuge werden im Werk Kirn (Deutschland), in Archbald und Newcomerstown (USA) sowie in Jiangmen (China) hergestellt. Rohre und Formteile werden im Werk Ringsheim (Deutschland) produziert. Im Werk Litvinov (Tschechien) werden Halbzeuge, Rohre und Formteile hergestellt. Die Erzeugnisse werden unter dem gemeinsamen Warenzeichen SIMONA sowie weiteren Einzelmarken verkauft.

Die SIMONA AG betreibt eine Verkaufsniederlassung in Möhlin, Schweiz, und ist das oberste beherrschende Mutterunternehmen des Konzerns.

Darüber hinaus erfolgt der Vertrieb unter anderem über die Tochtergesellschaften in Großbritannien (SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien), in Frankreich (SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich), in Italien (SIMONA S.r.l. Società UNIPERSONALE, Cologno Monzese (MI), Italien), in Spanien (SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien), in Polen (SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen, DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen), in Tschechien (SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, Tschechien, SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien), in China (SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China, SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, China, SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China), in Amerika (SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA, Laminations Inc., Archbald, USA, und Boltaron Inc., Newcomerstown, USA) und in der Russischen Föderation (OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation).

Die Auswirkungen von Akquisitionen im Vorjahr sind in Anhangangabe [35] unter „Unternehmensakquisitionen“ dargestellt.

[2] BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips, sofern nicht unter Anhangangabe [5] „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ etwas anderes angegeben ist. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der SIMONA AG und ihrer einbezogenen Gesellschaften zum 31. Dezember 2015 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt.

Die Bezeichnung „IFRS“ umfasst sämtliche am Bilanzstichtag verbindlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2015 verbindlich anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretation Committee (IFRS IC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wurden ebenfalls angewendet.

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres (im Folgenden auch als „Konzern“ bzw. „SIMONA Konzern“ bezeichnet).

Die Konzernbilanz entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der SIMONA AG sowie der Tochterunternehmen werden zum gleichen Bilanzstichtag nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Alle konzerninternen Salden (Forderungen, Schulden, Rückstellungen), Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen (Zwischenergebnisse) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Nicht beherrschende Anteile werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Anpassung von Vorjahresangaben

Die nachfolgend dargestellten Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2014, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung 2014, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014 und Konzern-Kapitalflussrechnung 2014 wurden gemäß IAS 8.42 und IFRS 3.49 retrospektiv angepasst. Die Anpassungen ergeben sich aus der finalen Kaufpreisallokation der in 2014 erworbenen Boltaron Inc., USA, sowie Anpassungen, die im Folgenden dargestellt sind. Auswirkungen auf die Konzernbilanz zum 1. Januar 2014 gab es nicht. Um die Klarheit des Abschlusses zu erhöhen, wurden ergänzend die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und -schulden in der Konzernbilanz gesondert ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			2014
in TEUR	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Sonstige Erträge ²	7.570	3.394	10.964
Personalaufwand ^{1,2}	61.818	2.394	64.212
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ³	12.864	282	13.146
Erträge aus Beteiligungen ¹	1.000	-1.000	0
Ergebnis vor Ertragsteuern	15.886	-282	15.604
Ertragsteuern ³	4.659	-257	4.402
Periodenergebnis	11.227	-25	11.202
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens	11.205	-25	11.180
Ergebnis je Aktie	18,68	-0,05	18,63

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG			2014
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Periodenergebnis	11.227	-25	11.202
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ⁴	3.548	3.772	7.320
Latente Steuern aus der Fremdwährungsumrechnung	0	-562	-562
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	-19.133	3.210	-15.923
Gesamtergebnis	-7.906	3.185	-4.721
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens	-7.880	3.185	-4.695

KONZERNBILANZ

31.12.2014

in TEUR	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Summe langfristige Vermögenswerte	147.130	3.185	150.315
davon immaterielle Vermögenswerte ⁴	28.628	2.903	31.531
Latente Steueransprüche ³	9.467	282	9.749
Summe Eigenkapital	156.316	3.185	159.501
davon Gewinnrücklagen ³	123.658	-25	123.633
davon sonstige Rücklagen ⁴	1.633	3.210	4.843
Bilanzsumme	298.032	3.185	301.217

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

2014

Ergebnis vor Ertragsteuern ³	15.886	-282	15.604
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ³	12.864	282	13.146
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge ⁵	-22.340	24.107	1.767
Veränderung der Pensionen ⁵	31.496	-32.163	-667
Veränderung der Vorräte ⁵	-6.008	9.191	3.183
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ⁵	-7.819	6.755	-1.064
Veränderung der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte ⁵	-3.706	3.706	0
Veränderung der Schulden und sonstigen Rückstellungen ⁵	12.673	-11.857	816
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	31.189	-261	30.928
Einfluss aus Wechselkursänderungen auf die Liquidität ⁵	399	261	660

¹ Die Ausschüttung für Verwendung Planvermögen über 1.000 TEUR, die bisher als Beteiligungsertrag und höherer Personalaufwand ausgewiesen wurde, wird als Transaktion innerhalb des Planvermögens ohne eine Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

² Der Ertrag aus Planabgeltung der SIMONA AG über 879 TEUR und SIMONA Sozialwerk GmbH über 2.515 TEUR wird anstelle einer Minderung des Personalaufwandes als Sonstiger Ertrag ausgewiesen.

³ Die Änderung betrifft die Abschreibung über 282 TEUR aus dem höher bewerteten Kundenstamm nach der endgültigen Purchase Price Allocation der Boltaron Inc. Die daraus resultierende Änderung der passiven latenten Steuern bzw. deren Saldierung mit den aktiven latenten Steuern beträgt 257 TEUR.

⁴ Die Änderung betrifft den Effekt aus dem Ausweis der Währungsumrechnung des Geschäfts- und Firmenwertes zum Kurs am Erwerbsstichtag im Vergleich zum Kurs am Bilanzstichtag; davon SIMONA AMERICA Inc./Laminations Inc. (228 TEUR) sowie Boltaron Inc. (2.982 TEUR). Bisher wurden Geschäfts- und Firmenwerte aus US-Akquisitionen entgegen IAS 21.47 nicht in Fremdwährung geführt und entgegen IAS 21.39(a) nicht zum Stichtagskurs umgerechnet.

⁵ Die Änderungen betreffen die systematische Darstellung der Kapitalflussrechnung in Übereinstimmung mit IAS 7. Bisher wurden akquisitions- und währungsbedingte Veränderungen von Bilanzposten im Rahmen der Ermittlung des Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit nicht eliminiert. Ebenso wurde bei der Veränderung der Pensionen der das sonstige Ergebnis betreffende Teil in der Veränderung dieses Bilanzpostens nicht bereinigt. Die Darstellung der sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge hat sich entsprechend geändert.

[3] NEUE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

3.1 Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) haben die folgenden Standards und Interpretationen verabschiedet, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden und im Berichtszeitraum 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 verpflichtend anzuwenden sind. Die im Geschäftsjahr 2015 erstmalig anzuwendenden Rechnungslegungsnormen haben auf die Darstellung des Konzernabschlusses keine Auswirkung.

IFRIC 21

Die Interpretation beschäftigt sich mit der Fragestellung der Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die keine Ertragsteuern im Sinne des IAS 12, Ertragsteuern oder Beiträge, die nur „on behalf of governments“ abgeführt werden (insbesondere Umsatzsteuer), darstellen und klärt insbesondere, wann Verpflichtungen zur Zahlung derartiger Abgaben im Abschluss als Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zu erfassen sind.

Sammelstandard zu Änderungen verschiedener International Financial Reporting Standards (IFRSs 2011 – 2013 Cycle)

Im Rahmen des sogenannten „Annual Improvements Process“ überarbeitet das IASB bestehende Standards. Im Dezember 2013 veröffentlichte das IASB einen entsprechenden Sammelstandard. Dieser enthält Änderungen an IFRS sowie den dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen. Betroffen sind die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40.

3.2 Im Geschäftsjahr noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet. Die Anwendung dieser Regelungen erfolgt im Geschäftsjahr nicht, da die Standards und Interpretationen noch nicht verpflichtend anzuwenden sind bzw. zum jetzigen Zeitpunkt die Anerkennung durch die EU teilweise aussteht („Endorsement“).

Sammelstandard zu Änderungen verschiedener International Financial Reporting Standards (IFRSs 2010 – 2012 Cycle)

Im Rahmen des sogenannten „Annual Improvements Process“ überarbeitet das IASB bestehende Standards. Im Dezember 2013

veröffentlichte das IASB einen entsprechenden Sammelstandard. Dieser enthält Änderungen an IFRS sowie den dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Die EU hat die Änderungen in europäisches Recht übernommen. Sie sind danach erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. Aus den Änderungen ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Änderungen zu IAS 19 „Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“

Im November 2013 veröffentlichte das IASB eine Anpassung zu IAS 19. Diese Anpassung ergänzt den IAS 19 in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich der Arbeitnehmer (oder Dritte) durch Beiträge beteiligt. Sofern die Beiträge durch den Arbeitnehmer (oder Dritte) unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre geleistet werden, kann weiterhin der Nominalbetrag der Beiträge vom Dienstzeitaufwand abgezogen werden. Sofern jedoch die Beiträge des Arbeitnehmers in Abhängigkeit von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre variieren, ist die Berechnung und Verteilung der Leistungen zwingend unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode vorzunehmen. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist erfolgt. Danach werden die Änderungen verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden sein, die am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnen. SIMONA verfügt nicht über leistungsorientierte Pläne mit Arbeitnehmerbeiträgen.

Änderungen zu IAS 27 „Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen“

Im August 2014 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 27 „Separate Abschlüsse“. Die Änderungen beinhalten die Zulassung der Equity-Methode als Bilanzierungsoption für Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen im separaten Abschluss eines Investors. Die Änderungen sind rückwirkend im Einklang mit IAS 8 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehlern“ und für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist erfolgt. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss.

Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Im Dezember 2014 hat das IASB Änderungen an IAS 1 veröffentlicht. Sie dienen im Wesentlichen der Klarstellung von Angaben zu wesentlichen Sachverhalten und zur Aggregation und Disaggrega-

tion von Posten der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung. Der Änderungsstandard regelt auch die Darstellung des Anteils von at Equity bewerteten Unternehmen am sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist erfolgt. Die Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss sind noch nicht abschließend geprüft.

Sammelstandard zu Änderungen verschiedener International Financial Reporting Standards (IFRSs 2012 – 2014 Cycle)

Im Rahmen des sogenannten „Annual Improvements Process“ überarbeitet das IASB bestehende Standards. Im September 2014 veröffentlichte das IASB einen entsprechenden Sammelstandard. Dieser enthält Änderungen an IFRS sowie den dazugehörigen Grundlagen für Schlussfolgerungen. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. Die Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss sind noch nicht abschließend geprüft.

Änderungen an IAS 16, IAS 38 „Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden“

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB Anpassungen zu IAS 16 und IAS 38. Die Änderungen beinhalten weitere Leitlinien, welche Methoden für die Abschreibung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten genutzt werden können. Danach bietet eine erlösbasierte Methode, die sich aus einer Tätigkeit ergibt, die die Verwendung des Vermögenswertes mit einschließt, keine sachgerechte Darstellung des Verbrauchs. Im Rahmen des IAS 38 gibt es allerdings begrenzte Umstände, unter denen diese Annahme widerlegt werden kann. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist erfolgt. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 11 „Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit“

Im Mai 2014 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 11. Aufgrund der Änderungen hat ein Erwerber von Anteilen an einer gemeinsamen Tätigkeit, die einen Geschäftsbetrieb nach IFRS 3 darstellen, alle Prinzipien in Bezug auf die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen aus IFRS 3 und anderen Standards

anzuwenden, solange diese nicht im Widerspruch zu den Leitlinien in IFRS 11 stehen. Demnach sind die relevanten Informationen, welche in diesen Standards spezifiziert werden, offenzulegen. In diesem Zusammenhang ergaben sich Änderungen in IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“, um die Ausnahme in Bezug auf Unternehmenszusammenschlüsse auszuweiten. Demnach beinhaltet die Änderung auch vergangene Erwerbe von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten, bei denen die gemeinschaftliche Tätigkeit einen Geschäftsbetrieb darstellt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist erfolgt. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss.

Änderungen zu IAS 16 und IAS 41 „Landwirtschaft: Fruchttragende Pflanzen“

Im Juni 2014 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 16 und IAS 41. Demnach sind fruchttragende Pflanzen wie Sachanlagen nach IAS 16 zu bilanzieren. Ihre Früchte sind weiterhin gemäß IAS 41 abzubilden. Durch die Änderungen werden fruchttragende Pflanzen künftig nicht mehr erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert abzüglich geschätzter Verkaufskosten bilanziert, sondern gemäß IAS 16 wahlweise nach dem Anschaffungskostenmodell oder dem Neubewertungsmodell. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist erfolgt. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Im November 2009 beziehungsweise Oktober 2010 veröffentlichte das IASB phasenweise den neuen Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (IFRS 9). Danach werden alle Finanzinstrumente, die derzeit in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen, fortan grundsätzlich nur noch in zwei Kategorien unterteilt: Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, und Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Im Rahmen der überarbeiteten Regelungen vom 24. Juli 2014 wird eine weitere Bewertungskategorie für Schuldinstrumente eingeführt. Diese dürfen künftig zum Fair Value im sonstigen Ergebnis klassifiziert werden (FVOCI), sofern die Voraussetzungen für das entsprechende Geschäftsmodell sowie die vertraglichen Zahlungsströme erfüllt werden. IFRS 9 soll verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden sein, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. In diesem Zusammenhang hat das IASB auch ein Diskussionspapier zu

weiteren Regelungen für das Macro Hedge Accounting veröffentlicht, die losgelöst vom IFRS 9 sind. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. SIMONA geht davon aus, dass die künftige Anwendung des Standards die Abbildung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden des Konzerns deutlich beeinflussen könnte. Eine verlässliche Abschätzung der Auswirkungen kann erst nach einer noch durchzuführenden Detailanalyse vorgenommen werden.

IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“

Im Januar 2014 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 14 „Regulatorische Abgrenzungsposten“ (IFRS 14). Demnach ist dieser Standard freiwillig im ersten IFRS-Abschluss eines Unternehmens anzuwenden, wenn es preisregulierte Geschäftstätigkeiten ausführt und nach den vorher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen regulatorische Abgrenzungsposten erfasst. Dadurch soll es Unternehmen, die Preisregulierungen unterliegen, gestattet sein, Änderungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf regulatorische Abgrenzungsposten zu vermeiden. IFRS 14 soll erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden sein, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. Die Einführung des Standards hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss von SIMONA.

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“

Im Mai bzw. September 2014 veröffentlichte das IASB den neuen Standard IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ (IFRS 15). Danach wird IFRS 15 die Anwendungsbereiche des IAS 11 „Fertigungsaufträge“, IAS 18 „Erlöse“, IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“, IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien“, IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten von Kunden“ und SIC-31 „Erträge – Tausch von Werbedienstleistungen“ ersetzen. Der Standard definiert, wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind. Gemäß IFRS 15 sind Erlöse in der Höhe zu erfassen, in der für die übernommenen Leistungsverpflichtungen Gegenleistungen erwartet werden. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. Die Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss sind noch nicht abschließend geprüft.

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Das IASB hat am 13. Januar 2016 den neuen Standard IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ veröffentlicht. Er ist verpflichtend ab dem

1. Januar 2019 anzuwenden. Die freiwillige vorzeitige Anwendung ist gestattet, jedoch nur, wenn zu diesem Zeitpunkt auch IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ angewendet wird. Die neuen Regelungen sehen für Leasingnehmer vor, dass künftig sämtliche Leasingverhältnisse bilanziell in Form eines Nutzungsrechtes und einer korrespondierenden Leasingverpflichtung zu erfassen sind. Die Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in allen Fällen als Finanzierungsvorgang, das heißt, das Nutzungsrecht ist im Regelfall linear abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode fortzuschreiben. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass aus der Erstanwendung von IFRS 16 eine Zunahme der langfristigen Vermögenswerte und Schulden mit entsprechenden Auswirkungen auf Bilanzsumme, Verschuldung und Eigenkapitalquote resultieren wird. Die konkreten Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden geprüft.

Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 „Investmentgesellschaften: Anwendung der Konsolidierungsausnahme“

Im Dezember 2014 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28. Sie sollen für Investmentgesellschaften, die gleichzeitig ein Mutterunternehmen sind, klarstellen, dass sie von einer Konsolidierungspflicht auch dann befreit sind, wenn sie ihrerseits ein Tochterunternehmen sind. Weiterhin wird klargestellt, dass Tochterunternehmen, die anlagebezogene Dienstleistungen erbringen und selber Investmentgesellschaften sind, zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren sind. Für Nichtinvestmentgesellschaften wird klargestellt, dass diese eine Investmentgesellschaft nach der Equity-Methode bilanzieren soll. Die Änderungen sollen für Geschäftsjahre anzuwenden sein, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss.

Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 „Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture“

Im September 2014 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 10 und IAS 28. Demnach sind nicht realisierte Erfolge aus Transaktionen zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture, sofern die Transaktionen einen Geschäftsbetrieb betreffen, vollständig beim Investor zu erfassen. Bei Transaktionen, welche nur die Veräußerung von Vermögenswerten betreffen, sind Teilerfolgserfassungen vorzunehmen. Die Änderungen sollen für Geschäftsjahre anzuwenden sein, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine vorzeitige

Anwendung zulässig ist. Die Übernahme durch die EU in europäisches Recht ist noch nicht erfolgt. Es ergeben sich keine Auswirkungen auf den SIMONA Konzernabschluss.

[4] WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Abschluss am wesentlichsten beeinflussen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten. Wesentliche Schätzungen betreffen unter anderem die Nutzungsdauern des Anlagevermögens.

Wesentliche Ermessensentscheidungen betreffen die Klassifizierung von Leasingverhältnissen, die Bildung von Rückstellungen, die Schätzung von oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie aktiven latenten Steuern, sowie die Beurteilung von Indikatoren, die auf eine Wertminderung von Vermögenswerten hindeuten.

Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Schätzunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“), denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe von nicht finanziellen Vermögenswerten

vorliegen. Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budgetrechnungen zugrunde, die für jede ZGE des Konzerns separat erstellt werden. Die Budgetplanung erstreckt sich über vier Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach vier Jahren angewandt.

Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunktes und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe [14] dargestellt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden entsprechend der in der Anhangangabe [29] dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode passiviert. Für die Ermittlung der Höhe der Rückstellungen ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunktes und der Höhe des künftigen Ressourcenabflusses erforderlich.

Pensionen

Die Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen, darunter Abzinsungssätze, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Sterblichkeitsraten. Aufgrund sich ändernder Markt-, Wirtschafts- und sozialer Bedingungen können die zugrunde gelegten Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtungen. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangangabe [27] und [28].

[5] ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 1. Januar 2010 werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt die Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht bei den Konzerngesellschaften der SIMONA AG der jeweiligen Landeswährung.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Nachfolgend sind die ausländischen Gesellschaften mit ihrer funktionalen Währung aufgeführt, sofern diese vom Euro abweichend ist.

Gesellschaft	Sitz, Land	Währung
SIMONA UK Ltd.	Stafford, Großbritannien	Pfund Sterling
SIMONA POLSKA Sp. z o.o.	Breslau, Polen	Polnische Zloty
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o.	Kwidzyn, Polen	Polnische Zloty
SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o.	Prag, Tschechien	Tschechische Kronen
SIMONA FAR EAST Ltd.	Hongkong, China	Hongkong Dollar
SIMONA ASIA Ltd.	Hongkong, China	Hongkong Dollar
SIMONA AMERICA Inc.	Hazleton, USA	US-Dollar
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC	Hazleton, USA	US-Dollar
Laminations Inc.	Archbald, USA	US-Dollar
Boltaron Inc.	Newcomerstown, USA	US-Dollar
DANO LLC	Akron, USA	US-Dollar
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd.	Shanghai, China	Chinesische Renminbi Yuan
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd.	Jiangmen, China	Chinesische Renminbi Yuan
OOO SIMONA RUS	Moskau, Russische Föderation	Russischer Rubel

Die in den einzelnen Abschlüssen enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Mittelkurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind monetäre Posten, die als Teil einer Absicherung der Nettoinvestition des Konzerns in einen ausländischen Geschäftsbetrieb designiert sind. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im sonstigen Ergebnis erfasst; erst bei deren Abgang wird der kumulierte Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Aus den Umrechnungsdifferenzen dieser monetären Posten resultierende Steuern werden ebenfalls direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeit-

wert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes gültig war.

Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Währungsunterschiede sowie Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Umrechnungskursen für die Bilanzpositionen resultieren, werden in den Sonstigen Rücklagen erfasst.

Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebes wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Sachanlagen

Das gesamte Sachanlagevermögen unterliegt einer betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Sofern abnutzbare Vermögenswerte des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden die einzelnen Komponenten dieser Sachanlagen gesondert planmäßig abgeschrieben.

Die Buchwerte der Sachanlagen einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert der Vermögenswerte dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Sachanlagen werden bei Abgang ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Die Restbuchwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

SIMONA klassifiziert einen langfristigen Vermögenswert (oder eine Veräußerungsgruppe) als zur Veräußerung gehalten, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft oder eine Ausschüttung an Anteilseigner und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf/die Ausschüttung derartiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort zur Veräußerung/Ausschüttung verfügbar und eine solche Veräußerung/Ausschüttung höchstwahrscheinlich sein. Die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss – soweit sie Bezug auf die Konzernbilanz nehmen – beziehen sich grundsätzlich auf nicht zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. SIMONA berichtet langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) separat unter Anhangangabe [23]. Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, bewertet, es sei denn, die in der Veräußerungsgruppe dargestellten Posten fallen nicht unter die Bewertungsregeln des IFRS 5, zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen wurden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2015 nicht über solche Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand für Operating-Leasingverhältnisse in der Gewinn- und Verlustrechnung als Sonstiger Aufwand erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswertes aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Der Konzern hat keine Fremdkapitalkosten aktiviert, da er über keine solchen qualifizierten Vermögenswerte verfügt.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und bei begrenzter Nutzungsdauer entsprechend der Dauer ihrer Nutzung planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte, mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten, erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen drei und zehn Jahren.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die von der SIMONA AG betriebene Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist vor allem auf Optimierung der bestehenden Produktions- und Fertigungsabläufe (verfahrenstechnische Weiterentwicklungen), Änderungen und Verbesserungen in den teils langjährig bestehenden Rezepturen oder die grundsätzliche Weiterentwicklung zur Erreichung vorgegebener Qualitäts- und Prüfvorschriften einschließlich neuer Prüfverfahren und neuer Einsatzgebiete gerichtet. Die Entwicklung eines vollständig neuen Produktes, so dass ein Bezug zu bestehenden Rezepturen und Fertigungsabläufen unterbrochen wird, kommt in der Regel nicht vor.

Sofern aus der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ein technisch realisierbares Produkt entsteht, aus dem der Konzern einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren kann, nimmt der Zeitraum der allgemeinen Forschungsarbeit den überwiegenden Teil in Anspruch. Die Entwicklungsaufwendungen nach dem Erreichen der Vermarktungsreife eines Produktes sind vernachlässigbar gering. Aus Wesentlichkeitsgründen wird in sol-

chen Fällen auf eine Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes verzichtet, ohne dass das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unzutreffend dargestellt wäre.

Darüber hinaus unterlässt die SIMONA AG auch eine Aktivierung von Entwicklungskosten, sofern eine Zurechenbarkeit von Kosten (Ausgaben) auf Entwicklungsprojekte nicht verlässlich ableitbar ist. Die Aufwendungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine Entwicklungsprojekte durchgeführt, die zu einer Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes führten.

Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswertes auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrages vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Kosten des Abgangs. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes oder aller Vermögenswerte einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert oder die zahlungsmittelgenerierende Einheit als wertgemindert betrachtet und auf seinen/ ihren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe von nicht finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrages des jeweiligen Vermögenswertes bzw. der Gruppe von Vermögenswerten vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert und dem Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Kosten des Abgangs. Wertminderungsaufwendungen werden erfolgswirksam in der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswertes im Konzern entsprechen.

Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über vier Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach dem vierten Jahr angewandt.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswertes zuzurechnen sind. Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen. Umwidmungen haben bislang keine stattgefunden.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Han-

delszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solches effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst. Die Gesellschaft hat von der Möglichkeit zur bewussten Designation von finanziellen Vermögenswerten oder Schulden in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ keinen Gebrauch gemacht.

In Basisverträge eingebettete Derivate werden separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die Basisverträge nicht zu Handelszwecken gehalten oder nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam erfasst werden. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die in einem aktiven Markt notiert sind, mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung ver-

füßbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten und aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert erloschen sind.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektiv-

zinssatz. Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswertes darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Der Konzern ermittelt für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswertes oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt. Bei der Ermittlung der Wertminderung von als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldinstrumenten werden die gleichen Kriterien herangezogen wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Der für Wertminderungen erfasste Betrag ist jedoch der kumulierte Verlust, der sich als Unterschiedsbetrag aus den fortgeführten Anschaffungskosten und dem derzeitigen Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwandes auf dieses Instrument ergibt.

At Equity bilanzierte Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Die erstmalige Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten der Beteiligung. Bei der Erstbewertung muss der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital bestimmt werden. Dieser ist dann daraufhin zu analysieren, ob er auf stille Reserven oder Lasten zurückzuführen ist. Ein nach Aufteilung stiller Reserven und Lasten verbleibender positiver Unterschiedsbetrag ist als Geschäfts- oder Firmenwert zu behandeln und im Beteiligungsbuchwert auszuweisen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird

erfolgswirksam erfasst, indem der Wertansatz der Beteiligung erhöht wird.

Ausgehend von den Anschaffungskosten wird der Beteiligungsbuchwert in den Folgeperioden um das anteilige Jahresergebnis erhöht bzw. gemindert. Weitere Anpassungen des Beteiligungsbuchwertes sind notwendig, wenn sich das Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens aufgrund von in den anderen Erfolgsbestandteilen erfassten Sachverhalten geändert hat.

Im Rahmen der Folgebewertung muss die Abschreibung der im Zuge der Erstbewertung aufgedeckten stillen Reserven berücksichtigt und vom anteiligen Jahresergebnis abgezogen werden. Erhaltene Dividenden sind zur Vermeidung einer Doppelerfassung vom Wertansatz abzuziehen.

Falls Indikatoren vorliegen, die auf eine Wertminderung der Beteiligung hindeuten, ist diese einer Werthaltigkeitsprüfung zu unterziehen. Es erfolgt keine separate Prüfung des anteiligen Geschäfts- oder Firmenwertes. Die Prüfung wird für den gesamten Beteiligungsbuchwert durchgeführt.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt.

Die Bestände an Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen aktiviert. Die Ermittlung der Rohstoffwerte erfolgt in der Konzernbewertung nach der Durchschnittsmethode. Die fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Sondereinzelkosten der Fertigung, die Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen angesetzt sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich insbesondere aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Nettoveräußerungswerten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, die Bankguthaben und die kurzfristigen Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfasst der Finanzmittelfonds die oben definierten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite sowie Wertpapiere, die kurzfristig veräußerungsfähig sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, oder als Darlehen klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest. Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden bei erstmaliger Erfassung zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen und derivative Finanzinstrumente.

Verzinsliche Darlehen

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist, und wenn die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung erfolgt zu Vollkosten. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Pensionen

Der Konzern verfügt über unmittelbare Pensionspläne und einen mittelbaren Pensionsplan. Der mittelbare Pensionsplan wird von der SIMONA Sozialwerk GmbH bedient, die das Planvermögen verwaltet. Das Planvermögen wird in der Bilanz des Konzerns in der Weise berücksichtigt, dass bei der Bewertung der zu passivierenden Pensionsrückstellung der beizulegende Zeitwert derjenigen Vermögenswerte der SIMONA Sozialwerk GmbH und SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, die die Voraussetzungen für das Planvermögen erfüllen, von der Versorgungsverpflichtung des Konzerns (Trägerunternehmen) abgezogen wird. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens basiert auf Informationen über den Marktpreis, im Falle von an öffentlichen Börsen gehandelten Wertpapieren entspricht er dem veröffentlichten Ankaufskurs. Da die Voraussetzungen für Planvermögen nach IAS 19.8 erfüllt sind, führt die Absetzung des Planvermögens von der Verpflichtung des Konzerns nicht zu einer Konsolidierungspflicht der SIMONA Sozialwerk GmbH und der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, weil deren einziger Zweck die Bedienung der Pensionsverpflichtungen ist.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IAS 19, Projected-Unit-Credit-Methode) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Gemäß IAS 19 werden die Zinsaufwendungen und die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen durch einen Nettozinsbetrag ersetzt. Dieser errechnet sich durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Nettoverbindlichkeit (den Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen, der zur Bewertung der DBO verwendet wird. Die Nettozinsen aus der Nettoverbindlichkeit (dem Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen umfassen die Zinsaufwendungen auf die DBO und die Zinserträge aus dem Planvermögen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Zinserträgen aus dem Planvermögen und den erwarteten Erträgen aus Planvermögen wird im Posten Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Der Ertrag des Planvermögens wird gemäß IAS 19 auf Grundlage des Diskontierungszinssatzes angesetzt.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt nur dann, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Sonstigen Erträgen ausgewiesen und planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird, und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

a) Verkauf von Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

b) Zinserträge

Erträge werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Steuern

a) Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden. Das Management beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Vorschriften ein Interpretationsspielraum vorhanden ist. Bei Bedarf werden Steuerschulden angesetzt.

b) Latente Steuern

Latente Ertragsteuern werden unter Anwendung der Liability-Methode für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Steuern werden für alle zu versteuernden und abzugsfähigen temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- Latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.
- Latenten Steuerschulden aus temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

c) Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft zu reduzieren. Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie z. B. Zins-, Währungs- und Devisentermingeschäfte sowie Devisenoptionen zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Die durch den Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfüllen nicht die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 für die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen. Deshalb werden Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der derivativen Finanzinstrumente sofort ertragswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert derivativer Finanzinstrumente wird auf der Grundlage von Marktdaten und anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt. Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

[6] SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach geografischen Regionen organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- Europa
- Amerika
- Asien und Pazifik

Die Segmentzuordnung erfolgt wie im Vorjahr auf Basis der Region, in welcher die umsatzgenerierende Geschäftseinheit den Firmensitz hat.

Alle drei Segmente erzielen ihre Erträge hauptsächlich mit dem Vertrieb von Kunststoffhalbzeugen und Rohren einschließlich Form- und Fertigteilen. Das Segment Europa umfasst die Herstellung und den Vertrieb von thermoplastischen Kunststoffhalbzeugen, Fertigteilen und Profilen sowie Rohren und Formteilen. Im Segment Amerika werden überwiegend extrudierte Platten aus Thermoplasten vor allem für die Inneneinrichtung von Flugzeugen produziert und vertrieben. Im Segment Asien und Pazifik werden thermoplastische Kunststoffhalbzeuge hergestellt und verkauft.

Das Betriebsergebnis (EBIT) dieser Segmente wird vom Management verwandt, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Geschäftseinheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Einflüssen aus der Finanzierungstätigkeit sowie ohne ertragsteuerliche Effekte beurteilt.

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand marktüblicher Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Die Außenumsätze richten sich nach dem Sitz der umsatzgenerierenden Geschäftseinheit. Die Investitionen betreffen Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Das Segmentvermögen beinhaltet Vermögenswerte, die zur Erreichung

des operativen Ergebnisses beitragen. Die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte betreffen sowohl die immateriellen Vermögenswerte als auch das Sachanlagevermögen.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen zu Umsatzerlösen, Erträgen und Aufwendungen sowie Ergebnissen der Segmente. Die Unterschiede zum Konzernabschluss werden in der Überleitungsrechnung dargestellt.

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN

in TEUR	Europa		Amerika		Asien und Pazifik		Summe Segmente		Überleitung		Konzern	
	2015	2014*	2015	2014*	2015	2014	2015	2014	2015	2014*	2015	2014*
Umsatzerlöse mit externen Kunden	261.293	258.502	81.705	60.752	17.334	17.304	360.332	336.558			360.332	336.558
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	5.402	6.111	0	0	0	0	5.402	6.111	-5.402	-6.111	0	0
Segmentumsatzerlöse	266.695	264.613	81.705	60.752	17.334	17.304	365.734	342.669	-5.402	-6.111	360.332	336.558
Sonstige Erträge	8.390	10.627	1.121	453	2.707	1.689	12.218	12.769	-1.109	-1.805	11.109	10.964
Materialaufwand	153.877	145.221	42.258	42.862	11.482	13.174	207.617	201.257	-5.402	-6.111	202.215	195.146
Personalaufwand	54.337	50.814	14.110	11.504	2.354	1.894	70.801	64.212			70.801	64.212
Abschreibungen ¹	9.160	8.711	2.938	3.187	1.321	1.248	13.419	13.146			13.419	13.146
Sonstige Aufwendungen	41.212	40.908	15.035	14.416	4.560	3.557	60.807	58.881	-773	-1.596	60.034	57.285
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	18.295	21.287	9.067	-2.947	-299	-520	27.063	17.820	-358	0	26.705	17.820
Ergebnis vor Steuern (EBT)	16.953	19.866	8.671	-3.483	-469	-840	25.155	15.543	-362	61	24.793	15.604
Segmentinvestitionen	11.505	15.905	3.648	6.345	1.034	561	16.187	22.811			16.187	22.811
Langfristige Vermögenswerte	79.824	78.271	57.314	50.947	11.295	10.933	148.433	140.151			148.433	140.151

¹ In den Abschreibungen im Segment Amerika sind im Vorjahreswert Wertminderungen über 1.573 TEUR enthalten; wir verweisen auf Anhangangabe [23].

* Vorjahreswerte nach IAS 8 und IFRS 3 angepasst, siehe Anhangangabe [2].

DEUTSCHLAND

in TEUR	2015	2014
Inlandsumsatz	100.609	92.939
Langfristige Vermögenswerte	66.009	63.921

SEGMENTINFORMATIONEN NACH PRODUKTGRUPPEN

in TEUR	2015	2014
Halbzeuge und Fertigteile	276.884	259.523
Rohre und Formteile	83.448	77.035
Umsatzerlöse mit externen Kunden	360.332	336.558

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

[7] UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus dem Verkauf von Kunststoffhalbzeugen, Rohren und Formteilen sowie Fertigteilen. Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produktsegmenten ist aus der Segmentberichterstattung – Anhangangabe [6] – ersichtlich.

[8] SONSTIGE ERTRÄGE

Die Sonstigen Erträge setzen sich zusammen aus:

in TEUR	2015	2014 (angepasst)
Erträge aus Währungsumrechnung	8.283	6.406
Auflösung von Rückstellungen	1.616	29
Erträge aus Anlagenabgang	56	640
Dienstleistungs- und Provisionserträge	255	81
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	189	89
Erträge aus Planabgeltung Pensionen	–	3.394
Übrige Erträge	710	325
Sonstige Erträge	11.109	10.964

[9] MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich zusammen aus:

in TEUR	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	200.678	191.602
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.537	3.544
Materialaufwand	202.215	195.146

[10] PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich zusammen aus:

in TEUR	2015	2014 (angepasst)
Löhne und Gehälter	54.633	50.333
davon aus langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer	235	103
Soziale Aufwendungen	11.249	10.585
Aufwendungen für Altersvorsorge und Pensionen	4.919	3.294
Personalaufwand	70.801	64.212

Im Personalaufwand sind Abfindungen der SIMONA AG in Höhe von 37 TEUR (Vorjahr 473 TEUR) enthalten. Die sozialen Aufwendungen enthalten beitragsorientierte staatliche Versorgungspläne (gesetzliche Rentenversicherung) in Höhe von 2.861 TEUR der SIMONA AG (Vorjahr 2.987 TEUR). Für den internen mischfinanzierten beitragsorientierten Versorgungsplan wurden im Berichtsjahr Beträge in Höhe von 24 TEUR (Vorjahr 19 TEUR) von der SIMONA AG aufgewendet.

[11] AUFWENDUNGEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Berichtsjahr auf 3.608 TEUR (Vorjahr 2.362 TEUR). Die Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen des Sachanlagevermögens. Im Geschäftsjahr wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

[12] SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich zusammen aus:

in TEUR	2015	2014
Ausgangsfrachten	15.142	13.929
Sonstige Vertriebskosten	8.318	9.990
Instandhaltungsaufwendungen	10.438	9.804
Verwaltungskosten	8.235	7.696
Aufwendungen für Verpackungsmaterial	7.233	7.016
Sonstige Betriebskosten	2.332	2.455
Miet- und Leasingaufwendungen	2.400	2.377
Verluste aus Anlagenabgang	108	1.582
Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung	3.567	1.186
Übrige	2.261	1.250
Sonstige Aufwendungen	60.034	57.285

Die Miet- und Leasingaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Auslieferungslagern und dem Grundstück einer Produktionsstätte in den USA. Die Mietverträge haben unterschiedliche Laufzeiten (3 bis 30 Jahre); für einen Teil der Mietverträge bestehen Optionen zur Verlängerung der Mietdauer. Bei den Miet- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um Operating-Leasingverhältnisse im Sinne des IAS 17; der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2015 über keine Finanzierungs-Leasingverhältnisse.

[13] FINANZERGEBNIS

in TEUR	2015	2014
Finanzerträge	153	225
davon aus der Bewertung der Derivate	16	26
davon aus Ausleihungen und Forderungen	60	199
davon Sonstige	77	0

in TEUR	2015	2014
Finanzaufwendungen	2.195	2.441
davon Zinsaufwendungen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.970	2.013
davon aus Darlehen und anderen finanziellen Schulden	225	428

Es handelt sich ausschließlich um Zinserträge und Zinsaufwendungen.

[14] ERTRAGSTEUERN

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 setzen sich wie folgt zusammen:

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
in TEUR	2015	2014
		(angepasst)
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	5.045	4.463
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	-10	197
Latente Ertragsteuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	1.564	2.085
Veränderung aktivierter Verlustvorräte und Steuerguthaben	887	-2.343
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	7.486	4.402

Mit Ausnahme der Gesellschaft in Spanien sind die Steuersätze der konsolidierten Tochterunternehmen im Vorjahresvergleich unverändert.

Das aus den §§ 37 und 38 KStG resultierende Körperschaftsteuererminderungsguthaben beträgt am 31. Dezember 2015 1.478 TEUR (Vorjahr 2.218 TEUR). Das Körperschaftsteuererminderungsguthaben wurde im Geschäftsjahr 2015 in Höhe des Barwertes von 1.410 TEUR (Vorjahr 2.075 TEUR) bewertet. Die Auszahlungen des Körperschaftsteuererminderungsguthabens erfolgen noch in zwei gleichen Jahresraten von 739 TEUR p.a. in 2016 und 2017. Soweit Auszahlungen nicht innerhalb eines Jahres fällig sind, erfolgt der Bilanzausweis unter den langfristigen Vermögenswerten. Auszahlungen, die innerhalb eines Jahres fällig sind, werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2015 und 2014 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2015	2014 (angepasst)
Ergebnis vor Ertragsteuern	24.793	15.604
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland von 29,48 % (Vorjahr 29,48 %)	7.309	4.600
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	-10	197
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorräte	370	2.681
Genutzte Verlustvorräte aus nicht im Vorjahr angesetzten aktiven latenten Steuern	-419	-27
Aktivierung latenter Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorräte	-2.529	-2.555
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	289	-153
Steuersatzunterschiede	159	-633
Steuerfreie Dividendenerträge	22	0
Sonstige steuerfreie Erträge	-118	-333
Steuereffekte aus permanenten Differenzen	565	402
Wertberichtigung von Verlustvorräten und Steuerguthaben	553	-24
Sonstige periodenfremde Steuereffekte	953	0
Übrige	342	247
Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteuersatz von 30,2 % (Vorjahr 28,2 %)	7.486	4.402
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	7.486	4.402

Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Ertragsteuern setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

KONZERNBILANZ

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014 (angepasst)
Latente Steuerschulden		
Goodwill	1.011	389
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	-114	88
Anlagevermögen	7.701	7.495
Vorräte	3.380	3.366
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	2.712	1.399
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	19	19
Sonstige Positionen	1	22
	14.710	12.778

	2015	2014
Latente Steueransprüche		
Rückstellungen für Pensionen	15.011	17.264
Sonstige Rückstellungen und Schulden	207	174
Vorräte	309	242
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	11	46
Verlustvorräte und Steuerguthaben	3.327	4.568
Anlagevermögen	29	33
Sonstige Positionen	8	12
	18.902	22.339
Verrechnung	-14.511	-12.590
Latente Ertragsteueransprüche	4.391	9.749
Latente Ertragsteuerschulden	199	188
Netto-Bilanzposition	4.192	9.561

Die Netto-Bilanzposition latenter Steuerpositionen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2015	2014
Periodenanfang (01.01.)	9.561	2.075
Ertragsteueraufwand (Vorjahr -ertrag)	-2.451	258
Direkt im Eigenkapital erfasst (Gesamtergebnis)	-2.301	8.920
Währungsumrechnung	96	18
Zugänge aus Unternehmenserwerben	0	-1.710
Sonstige Anpassungen	-713	0
Periodenende (31.12.)	4.192	9.561

Zum Bilanzstichtag liegen Verlustvorräte in Höhe von 8.227 TEUR (Vorjahr 16.047 TEUR) vor. Hierauf wurden auf Verlustvorräte von 6.545 TEUR (Vorjahr 14.259 TEUR) aktive latente Steuern in Höhe von 3.054 TEUR (Vorjahr 2.856 TEUR) gebildet. Darüber hinausgehend wurden keine latenten Steuererstattungsansprüche gebildet, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen. Zudem bestehen die Verlustvorräte in Tochterunternehmen, die über mehrere Jahre Verluste erwirtschaftet haben, und momentan gibt es noch keine hinreichend sicheren Anzeichen dafür, dass sich die Ertragssituation dieser Unternehmen, mit Ausnahme der US-Gesellschaften, in kurzer Zeit wesentlich verbessern wird, so dass die Verlustvorräte maßgeblich nutzbar wären.

Verfallsdatum der steuerlichen Verlustvorträge:

in TEUR	2015	2014
Zwischen 3 und 20 Jahren	8.227	16.047
Unbegrenzt vortragsfähig	0	0
	8.227	16.047

Im folgenden Geschäftsjahr wird mit der Realisierung von aktiven latenten Steuern in Höhe von etwa 2,2 Mio. EUR gerechnet.

[15] ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlicher Stammaktien geteilt. Es liegen in der Berichtsperiode 2015 als auch in der Vorjahresperiode keine Verwässerungseffekte vor.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

in TEUR bzw. 1.000 Stück	2015	2014 (angepasst)
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	17.270	11.180
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	600	600
Verwässerungseffekte	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	600	600
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	28,78	18,63
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	28,78	18,63

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien stattgefunden.

[16] GEZAHLTE UND VORGESCHLAGENE DIVIDENDEN

Während des Geschäftsjahres wurde eine Dividende auf die Stammaktien des Mutterunternehmens in Höhe von 8,00 EUR (Vorjahr 6,00 EUR) je Aktie beschlossen und ausgeschüttet. Die Ausschüttung belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 4.800 TEUR (Vorjahr 3.600 TEUR).

Der Hauptversammlung wird eine Dividende in Höhe von 10,00 EUR je Aktie (Vorjahr 8,00 EUR je Aktie) zur Genehmigung vorgeschlagen. Die vorgeschlagene Gesamtdividende ist am Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst. Dies entspräche einer Ausschüttung in Höhe von 6.000 TEUR (Vorjahr 4.800 TEUR).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

[17] IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	Patente und Lizenzen	Kundenstamm	Geschäfts-/Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2015 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.362	5.826	24.343	31.531
Zugänge	142	0	0	142
Umbuchung	-444	0	716	272
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-447	-931	0	-1.378
Umbuchung Abschreibungen	716	0	-716	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	-13	654	2.722	3.363
Stand 31. Dezember 2015 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.316	5.549	27.065	33.930
Stand 01. Januar 2015 Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	8.655	6.164	24.343	39.162
Kumulierte Abschreibungen	-7.293	-338	0	-7.631
Buchwert	1.362	5.826	24.343	31.531

Stand 31. Dezember 2015				
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	8.354	7.305	27.781	43.440
Kumulierte Abschreibungen	-7.038	-1.756	-716	-9.510
Buchwert	1.316	5.549	27.065	33.930

Die Geschäfts- und Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014 (angepasst)	Zu-/Ab- gänge	Abschrei- bung	Wechsel- kursän- derung	31.12.2015
Boltaron Inc., USA	22.070	0	0	2.477	24.547
SIMONA AMERICA Inc./Laminations Inc., USA	2.130	0	0	245	2.375
Sonstige	143	0	0	0	143
	24.343	0	0	2.722	27.065

Patente und Lizenzen werden analog zum Vorjahr planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren, Kundenbeziehungen werden über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von fünf bis zehn Jahren linear abgeschrieben. Der Restbuchwert der aus den Akquisitionen resultierenden Kundenbeziehungen beträgt:

31.12.2015	Restbuchwert in TEUR	verbleibender Armortisationszeitraum
Boltaron Inc., USA	4.923	5 Jahre
SIMONA AMERICA Inc./Laminations Inc., USA	626	8 Jahre
Summe	5.549	

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes

Der Konzern führt im vierten Quartal die verpflichtende jährliche Wertminderungsprüfung der wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte mit der unter Anhangangabe [5] „Wertminderung von Vermögenswerten“ dargestellten Vorgehensweise durch. Im Rahmen der Wertminderungsprüfung des Berichtsjahres für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) wurden die erzielbaren Beträge auf Basis des Nutzungswertes höher eingeschätzt als die Buchwerte. Aus der Durchführung der Wertminderungsprüfung im Berichtsjahr ergab sich kein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf.

Die grundlegenden Annahmen der Wertminderungsprüfung basieren im Wesentlichen auf den angenommenen Wachstumsraten der Märkte sowie der konzerninternen Einschätzung der betref-

fenden Verkaufs- und Einkaufsabteilungen. Die Annahmen im Berichtsjahr basieren auf den in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Parametern. Die Prognose der Zahlungsströme bezieht sich auf einen Zeitraum von 4 Jahren und geht danach über in eine ewige Rente.

WERTMINDERUNGSPRÜFUNG GESCHÄFTS- UND FIRKENWERTE

		31.12.2015	31.12.2014
Boltaron Inc.			
Umsatzwachstum Planungszeitraum	%	3,0	5,0
EBITDA-Marge Planungszeitraum	%	26 - 27	24 - 25
Dauer Planungszeitraum	Jahre	4	4
Umsatzwachstum nach Ende Planungszeitraum	%	1,5	2,5
EBITDA-Marge nach Ende Planungszeitraum	%	26,3	25,6
Abzinsungssatz nach Ende Planungszeitraum	%	9,3	4,4
Buchwert Geschäfts-/Firmenwert	TEUR	24.547	22.070
Erzielbarer Betrag (Nutzungswert der CGU)	TEUR	78.677	79.712
Abwertungsbedarf	TEUR	–	–

Eine Erhöhung oder Verminderung des Abzinsungssatzes um plus 0,5 Prozent bzw. minus 0,5 Prozent führt zu keiner Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes. Auch bei einer deutlichen, nicht zu erwarteten Reduzierung der Annahmen würde sich kein Abwertungsbedarf ergeben.

		31.12.2015	31.12.2014
SIMONA AMERICA Inc./Laminations Inc.			
Umsatzwachstum Planungszeitraum	%	1,8 - 5,3	3,0 - 6,0
EBITDA-Marge Planungszeitraum	%	4,6 - 6,8	6,7 - 7,2
Dauer Planungszeitraum	Jahre	4	4
Umsatzwachstum nach Ende Planungszeitraum	%	1,5	2,0
EBITDA-Marge nach Ende Planungszeitraum	%	6,8	7,2
Abzinsungssatz nach Ende Planungszeitraum	%	8,8	4,4
Buchwert Geschäfts-/Firmenwert	TEUR	2.375	2.130
Erzielbarer Betrag (Nutzungswert der CGU)	TEUR	33.720	11.684
Abwertungsbedarf	TEUR	–	–

Der Nutzungswert der CGU SIMONA AMERICA Inc./Laminations Inc. würde jeweils den Buchwerten entsprechen, wenn folgende Schlüsselannahmen einzeln wie folgt geändert werden würden:

		von	zu
Umsatzwachstum Planungszeitraum	%	1,8 - 5,3	1,9 - 4,3
EBITDA-Marge Planungszeitraum	%	4,6 - 6,8	4,3 - 6,4
Umsatzwachstum nach Ende Planungszeitraum	%	1,5	1,0

31. DEZEMBER 2014 (angepasst)

	Patente und Lizenzen	Kunden- stamm	Ge- schäfts-/ Firmen- wert	Summe
Stand 01. Januar 2014 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.044	0	143	1.187
Zugänge	291	0	0	291
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	213	6.164	20.817	27.194
Umbuchung	99	0	0	99
Abgänge	-18	0	0	-18
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-258	-661	0	-919
Effekte aus Wechselkursänderungen	-9	323	3.383	3.697
Stand 31. Dezember 2014 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	1.362	5.826	24.343	31.531
Stand 01. Januar 2014				
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.982	0	143	8.125
Kumulierte Abschreibungen	-6.938	0	0	-6.938
Buchwert	1.044	0	143	1.187

Stand 31. Dezember 2014				
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	8.655	6.164	24.343	39.162
Kumulierte Abschreibungen	-7.293	-338	0	-7.631
Buchwert	1.362	5.826	24.343	31.531

Im Zuge der endgültigen Purchase Price Allocation der Boltaron Inc. wurde der Kundenstamm retrograd angepasst. Der endgültige Betrag wurde mit 5.161 TEUR angesetzt (vorläufiger Betrag 2.621 TEUR).

[18] SACHANLAGEVERMÖGEN

31. DEZEMBER 2015

in TEUR	Grund- stücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsaus- stattung	Anzah- lungen und Anlagen im Bau	Summe
Stand 01. Januar 2015 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	37.307	60.517	9.461	107.285
Zugänge	1.525	7.258	7.262	16.045
Umbuchung	868	3.385	-4.525	-272
Umgliederung in die als zur Veräußerung gehaltene Abgangsguppe	-563	0	0	-563
Abgänge	0	5	-121	-116
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-2.043	-9.997	0	-12.040
Effekte aus Wechselkursänderungen	1.606	1.620	268	3.494
Stand 31. Dezember 2015 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	38.700	62.788	12.345	113.833

Stand 01. Januar 2015				
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	76.054	228.224	9.461	313.739
Kumulierte Abschrei- bungen und Wertmin- derungen	-38.747	-167.707	0	-206.454
Buchwert	37.307	60.517	9.461	107.285
Stand 31. Dezember 2015				
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	75.652	239.860	12.345	327.857
Kumulierte Abschrei- bungen und Wertmin- derungen	-36.952	-177.072	0	-214.024
Buchwert	38.700	62.788	12.345	113.833

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau betreffen insbesondere den Bau des Technologiezentrums am Hauptsitz in Kirm sowie Investitionsvorhaben an den Standorten Newcomerstown, USA, und Jiangmen, China.

31. DEZEMBER 2014

in TEUR	Grund- stücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsaus- stattung	Anzah- lungen und Anlagen im Bau	Summe
Stand 01. Januar 2014 (Anschaffungs-/ Herstellungskosten unter Berücksichti- gung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	32.531	52.252	4.049	88.832
Zugänge	2.359	11.930	8.230	22.519
Zugänge aus Unter- nehmenszusammen- schlüssen	8.676	7.341	132	16.149
Umbuchung	155	2.741	-2.994	-98
Umgliederung in die als zur Veräußerung gehaltene Abgangs- gruppe	-3.706	0	0	-3.706
Abgänge	-741	-5.120	0	-5.861
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-2.507	-9.720	0	-12.227

Effekte aus Wechselkurs- änderungen	540	1.093	44	1.677
Stand 31. Dezember 2014 (Anschaffungs-/ Herstellungskosten unter Berücksichti- gung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	37.307	60.517	9.461	107.285

Stand 01. Januar 2014				
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	66.486	211.966	4.049	282.501
Kumulierte Abschrei- bungen und Wertmin- derungen	-33.955	-159.714	0	-193.669
Buchwert	32.531	52.252	4.049	88.832

Stand 31. Dezember 2014				
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	76.054	228.224	9.461	313.739
Kumulierte Abschrei- bungen und Wertmin- derungen	-38.747	-167.707	0	-206.454
Buchwert	37.307	60.517	9.461	107.285

Die Nutzungsdauer der Vermögenswerte wurde wie folgt geschätzt:

Gebäude	20 – 40 Jahre
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 20 Jahre

[19] AT EQUITY BILANZIERTE BETEILIGUNGEN

Die Position umfasst als assoziierte Unternehmen einbezogene Gesellschaften, die als Verkaufsrepräsentanten auf Kommissionsbasis Produkte der US-Tochtergesellschaften in den USA verkaufen. Der Beteiligungsansatz beträgt 205 TEUR. Im Zuge der Erstkonsolidierung 2014 wurden die Gesellschaften zu Anschaffungskosten einbezogen. Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Beteiligungen beträgt 130 TEUR.

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

	Anteil am Kapital in %
CARTIERWILSON, LLC, Marietta, USA	25,0
West Coast Plastic Sales, LLC, Washington, USA	25,0

[20] VORRÄTE

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.994	24.422
Unfertige Erzeugnisse	781	690
Fertige Erzeugnisse und Waren	40.102	38.184
Vorräte	66.877	63.296

Der im Materialaufwand erfasste Betrag der Wertminderungen von Vorräten ist im Berichtsjahr um 512 TEUR auf 4.093 TEUR im Vorjahresvergleich gestiegen; davon wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert der Fertigerzeugnisse in Höhe von 363 TEUR vorgenommen (Vorjahr 433 TEUR).

[21] FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind grundsätzlich nicht verzinslich und haben im Allgemeinen eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Buchwert	51.140	55.916
Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	37.486	41.053
In den folgenden Zeitbändern überfällig und nicht wertgemindert		
Bis zu 30 Tagen	5.120	5.124
Zwischen 31 und 60 Tagen	1.718	1.718
Zwischen 61 und 90 Tagen	878	1.119
Zwischen 91 und 120 Tagen	428	584
Mehr als 120 Tage	1.956	1.833

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Bestands an Kundenforderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Kundenforderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Stand der Einzelwertberichtigungen am 01. Januar	1.956	1.652
Kursdifferenzen	+27	+2
Zuführungen	+296	+353
Verbrauch	-285	-16
Auflösungen	-33	-35
Stand der Einzelwertberichtigungen am 31. Dezember	1.961	1.956

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen sowie die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen dargestellt. Die Aufwendungen für die Ausbuchung der Kundenforderungen werden dargestellt unter den Sonstigen Aufwendungen, die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen unter den Sonstigen Erträgen.

in TEUR	2015	2014
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen	140	28
Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen	80	11

[22] SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
SONSTIGE VERMÖGENSWERTE		
Forderungen aus Umsatzsteuer	1.853	1.495
Geleistete Anzahlungen	1.290	388
Vorauszahlungen für künftige Perioden	762	633
Forderungen aus Energiesteuer	66	711
Sonstige Forderungen	639	1.943
Sonstige Vermögenswerte	4.610	5.170

Die Sonstigen Vermögenswerte sind am Abschlussstichtag weder wertgemindert noch befinden sie sich im Zahlungsverzug.

Die Ertragsteuerforderungen von insgesamt 1.690 TEUR (Vorjahr 2.127 TEUR) enthalten den Erstattungsanspruch auf das Körperschaftsteuerminderungsguthaben durch das SEStEG.

[23] ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte wurden Sachanlagen über 4.696 TEUR (Vorjahr 3.706 TEUR) ausgewiesen und betreffen die Zusammenlegung von Produktionsstätten im Segment Amerika sowie im Segment Europa die Immobilie der Verkaufsgesellschaft in Frankreich. Der Effekt aus der Währungsumrechnung der Vermögenswerte betreffend Produktionsstätte in den USA beträgt 427 TEUR. Die Produktionsstätte im Segment Amerika haben sich inzwischen mehrere Interessenten angeschaut und weitere Interessenten ziehen einen Kauf als Option in Betracht. Mit der Veräußerung wird jeweils im Laufe des Geschäftsjahres 2016 gerechnet.

[24] ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	31.892	21.313
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31.892	21.313

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Außer den gesetzlichen lokalen Verfügungsbeschränkungen für die Tochtergesellschaften in China sind keine weiteren bekannt. Zum Bilanzstichtag betragen die Zahlungsmittel der chinesischen Gesellschaften 2.715 TEUR.

Zum 31. Dezember 2015 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 42.775 TEUR (Vorjahr 41.931 TEUR).

[25] EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals mit seinen Veränderungen wird in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der SIMONA AG zum 31.12.2015 ist in 600.000 Stückaktien eingeteilt. Dabei handelt es sich um Inhaberstammaktien. Jede Stückaktie entspricht rechnerisch einem Anteil am Grundkapital von jeweils 25,83 Euro. Die Stammaktien sind ausgegeben und vollständig eingezahlt.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Grundkapital	15.500	15.500
Gezeichnetes Kapital	15.500	15.500

Die SIMONA AG hält wie im Vorjahr keine eigenen Anteile.

Kapitalrücklage

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Agio aus der Ausgabe von Aktien	15.274	15.274
Kapitalrücklage	15.274	15.274

Die Kapitalrücklage enthält das Agio aus der Ausgabe von Aktien der SIMONA AG. Im Berichtsjahr fand keine Erhöhung der Kapitalrücklage statt.

Sonstige Rücklagen

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014 (angepasst)
Währungseffekte	11.167	4.843
Sonstige Rücklagen	11.167	4.843

Die Sonstigen Rücklagen enthalten Währungseffekte aus der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen sowie im Eigenkapital erfasste Währungseffekte aus der Umrechnung von Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften. Die retrospektive Änderung des Postens gemäß IAS 8 betrifft den Ausweis der Währungsumrechnung der in 2014 erworbenen Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von insgesamt 3.210 TEUR.

Nicht beherrschende Anteile

Die Position betrifft ausschließlich außenstehende Gesellschafter der DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen. Die nicht beherrschenden Eigentumsanteile entsprechen den Stimmrechten und betragen 49 Prozent. Es liegen keine Verfügungsbeschränkungen vor, Zugang seitens der SIMONA AG zu Vermögenswerten dieser Tochtergesellschaft zu erlangen oder diese zu verwenden und Verbindlichkeiten zu erfüllen. Die Umsatzerlöse dieser Gesellschaft betragen 2.012 TEUR (Vorjahr 1.791 TEUR).

[26] FINANZSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

in TEUR	Fälligkeit	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Finanzschulden			
Anteiliges Bankdarlehen über 4.249 TEUR (Nominalbetrag), nach dem 31.12.2016 fällige Tilgungen	2024	3.851	4.249
Anteiliges Darlehen über 210 TUSD (Nominalbetrag), nach dem 31.12.2015 fällige Tilgungen	01/2015 -12/2015	0	22
		3.851	4.271
Kurzfristige Finanzschulden			
Kontokorrentkredit	Sofort	2.538	3.204
Anteiliges Bankdarlehen über 4.249 TEUR (Nominalbetrag), bis zum 31.12.2016 fällige Tilgungen	06/2015 -12/2016	398	0
Anteiliges Darlehen über 210 TUSD (Nominalbetrag), bis zum 31.12.2015 fällige Tilgungen	01/2015 -12/2015	0	25
		2.936	3.229

Für die Verzinsung der Darlehen sind feste Zinssätze zwischen 1,5 Prozent und 1,6 Prozent vereinbart. Die Zinsberechnung erfolgt entweder auf den Nominal- oder den Restbetrag des Darlehens. Die Kontokorrentkreditlinie wird auf Basis des EONIA (Euro Overnight Index Average) variabel verzinst.

in TEUR	Fälligkeit	31.12.2015	31.12.2014
Langfristige Sonstige finanzielle Schulden			
Schulden aus Kaufpreisverpflichtungen	04/2017	2.060	3.814
Übrige		127	0
		2.187	3.814
Kurzfristige Sonstige finanzielle Schulden			
Schulden aus Kaufpreisverpflichtungen	04/2016	2.096	2.134
Kreditorische Debitoren	sofort	1.268	1.186
		3.364	3.320

[27] PENSIONEN

Den meisten Mitarbeitenden der SIMONA AG stehen über die abgeschlossenen Pensionspläne Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu. Es handelt sich sowohl für die tariflich Beschäftigten als auch die leitenden Angestellten, einschließlich Vorstand und ehemaliger Vorstandsmitglieder, um Endgehaltspläne. Bei den Leistungen handelt es sich um Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenversorgung.

Um die mit den leistungsorientierten Plänen verbundenen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Inflations- und Gehaltssteigerungen, zu vermindern, hat SIMONA für Mitarbeitende mit Eintrittsdatum am oder nach dem 01.01.2009 mischfinanzierte beitragsorientierte Pläne eingeführt.

Es werden mit Ausnahme der Leistungen an die SIMONA Sozialwerk GmbH keine Beiträge an Fonds geleistet, siehe Anhangangabe [28].

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

Änderungen der Schuld der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
DBO zu Beginn des Berichtszeitraums	60.790	48.135
Dienstzeitaufwand	1.801	1.266
Erträge aus Planabgeltungen	0	-879
Zinsaufwand	1.288	1.705
Neubewertung	-1.430	12.967
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	-1.693	14.356
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus Bestandsänderungen	263	-1.389
Gezahlte Leistungen	-1.641	-1.494
Planabgeltungen	0	-910
DBO zum Ende des Berichtszeitraums	60.808	60.790
Davon als langfristige Schuld	59.144	59.219
Davon als kurzfristige Schuld	1.664	1.571

Im Berichtsjahr wurden keine unmittelbaren Pensionsverpflichtungen in bar abgegolten (Vorjahr 910 TEUR).

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2016 mit Leistungszahlungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 1.664 TEUR (Vorjahr 1.571 TEUR).

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

Parameter	31.12.2015	31.12.2014
Abzinsungssatz	2,30 %	2,15 %
Einkommenssteigerung	2,50 %	2,50 %
Rentensteigerung	1,87 %	1,87 %
Sterblichkeit (Richttafeln von Prof. Dr. K. Heubeck)	2005 G	2005 G

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31.12.2015 verwendeten Grundannahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern und wurde auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode sowie der genannten Parameter bzw. Bandbreiten durchgeführt:

Parameter	Veränderung der DBO bei Parameteränderungen um einen halben Prozentpunkt per 31.12.2015 in TEUR (Vorjahr)	
	Erhöhung	Verminderung
Abzinsungssatz	-5.164 (-5.286)	5.935 (6.130)
Gehaltssteigerung	1.263 (1.352)	-1.192 (-1.240)
Rentensteigerung	4.304 (4.385)	-3.885 (-3.921)

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten von 10 % resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Die DBO zum 31.12.2015 würde sich infolge einer 10%igen Senkung der Sterblichkeitsraten um 2.019 TEUR (Vorjahr 2.056 TEUR) erhöhen; und um -1.802 TEUR (Vorjahr -1.800 TEUR) vermindern bei einer 10%igen Erhöhung der Sterblichkeitsrate.

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pensionspläne der SIMONA AG beträgt 18,2 Jahre (Vorjahr 18,6 Jahre).

[28] SOZIALWERKE

Die SIMONA Sozialwerk GmbH ist ein langfristig ausgelegter Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne von IAS 19.8. Laut der Satzung der Gesellschaft ist der einzige Zweck der Gesellschaft, die Altersversorgung ehemaliger Mitarbeitender der SIMONA AG sowie deren Angehöriger sicherzustellen. Sowohl das Vermögen der Gesellschaft als auch alle Erträge aus diesem Vermögen stehen während des Bestehens der Gesellschaft sowie im Liquidations- und Insolvenzfall ausschließlich den Rentenbegünstigten zu. Die SIMONA AG hat auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH keine Zugriffsrechte. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft ist das Gesellschaftsvermögen entweder den Leistungsempfängern zuzuwenden oder für die zukünftige Leistung an die Leistungsempfänger sicherzustellen. Damit besteht auch im Falle einer Insolvenz der SIMONA AG kein Anspruch der Insolvenzgläubiger auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH.

Das Gesellschaftsvermögen der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH steht ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH zur Verfügung.

Bei den abgeschlossenen Plänen handelt es sich sowohl für die tariflich beschäftigten Mitarbeitenden als auch die leitenden Angestellten, einschließlich Vorstand und ehemaliger Vorstandsmitglieder, um Endgehaltspläne. Mit den leistungsorientierten Plänen sind insbesondere Risiken wie Langlebigkeit, Inflations- sowie Gehaltssteigerungen verbunden.

Die Dotierung der SIMONA Sozialwerk GmbH erfolgt unter Beachtung der steuerrechtlichen Vorschriften.

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
DBO zu Beginn des Berichtszeitraums	66.647	52.920
Dienstzeitaufwand	2.813	1.853
Erträge aus Planabgeltungen	0	-2.515
Zinsaufwand	1.420	1.770
Neubewertung	-2.903	17.973
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	-2.215	18.206
Versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste aus Bestandsänderungen	-688	-233
Gezahlte Leistungen	-1.123	-1.012
Planabgeltungen	0	-4.342
DBO zum Ende des Berichtszeitraums	66.854	66.647

Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresanfang	34.908	40.022
Erträge aus dem Planvermögen	738	1.462
Neubewertung	1.747	-1.222
Gezahlte Leistungen	-1.123	-1.012
Planabgeltungen	0	-4.342
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresende	36.270	34.908
Unterdeckung Planvermögen	-30.584	-31.739

Im Berichtsjahr wurden keine mittelbaren Pensionsverpflichtungen in bar abgegolten (Vorjahr 4.342 TEUR).

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2016 mit Leistungszahlungen aus den leistungsorientierten mittelbaren Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 1.214 TEUR (Vorjahr 1.129 TEUR).

Zu den Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen in der Anhangangabe [27].

Eine Überdeckung des Planvermögens wird nicht im Konzernabschluss der SIMONA AG ausgewiesen, weil die SIMONA AG keinerlei Verfügungsmacht über dieses Vermögen hat, sondern dieses entsprechend der Definition von Planvermögen nach IAS 19.8 ausschließlich für Zwecke der begünstigten Rentenempfänger verwendet werden kann.

Die Änderung der Unterdeckung zum 31. Dezember 2015 resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr erfolgten Neubewertung aufgrund der Änderung finanzieller Annahmen.

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31.12.2015 verwendeten Grundannahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern; siehe auch Anhangangabe [27]:

Parameter	Veränderung der DBO bei Parameteränderungen um einen halben Prozentpunkt per 31.12.2015 in TEUR (Vorjahr)	
	Erhöhung	Verminderung
Abzinsungssatz	-6.684 (-6.827)	7.810 (7.998)
Gehaltssteigerung	2.498 (2.559)	-2.298 (-2.350)
Rentensteigerung	4.617 (4.663)	-4.197 (-4.235)

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten von 10% resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Die DBO zum 31.12.2015 würde sich infolge einer 10%igen Senkung der Sterblichkeitsraten um 2.327 TEUR (Vorjahr 2.364 TEUR) erhöhen; und um -2.085 TEUR (Vorjahr -2.115 TEUR) vermindern bei einer 10%igen Erhöhung der Sterblichkeitsrate.

Die Zusammensetzung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

BEIZULEGENDER ZEITWERT ZUM	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR		
Vermögenskategorie		
Aktien an der SIMONA AG	21.900	19.440
Schuldscheindarlehen	3.010	3.016
Festgeldanlagen	2.499	2.499
Investmentfonds	5.658	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.203	9.635
Sonstiges Planvermögen	0	318
Summe Planvermögen	36.270	34.908

Die Aktien an der SIMONA AG und die Anteile an Investmentfonds werden an einem aktiven Markt notiert.

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pensionspläne der SIMONA Sozialwerk GmbH beträgt 21,6 Jahre (Vorjahr 22,1 Jahre).

Die in der Bilanz passivierte Schuld für diesen Pensionsplan entwickelt sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Schuld zu Beginn des Berichtszeitraums	31.739	12.898
Dienstzeitaufwand	2.813	1.853
Erträge aus Planabgeltungen	0	-2.515
Netto-Zinsaufwand	681	308
Neubewertung	-4.649	19.195
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	-2.215	18.206
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Bestandsänderungen	-688	-233
Neubewertung aus Planvermögen	-1.746	1.222
Schuld zum Ende des Berichtszeitraums	30.584	31.739

[29] SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	Mitarbeiter- bezogene Ver- pflichtungen	Garantien	Sonstige	Summe
Stand				
1. Januar 2015	1.829	3.479	163	5.471
Zuführung	78	1.203	9	1.290
Inanspruchnahme	395	350	62	807
Auflösung	278	1.237	101	1.616
Währungsdifferenzen	0	+13	0	+13
Zinseffekt	18	315	0	333
Stand				
31. Dezember 2015	1.252	3.423	9	4.684
Kurzfristige Rückstellungen	418	1.523	9	1.950
Langfristige Rückstellungen	834	1.900	0	2.734
Stand				
31. Dezember 2015	1.252	3.423	9	4.684

in TEUR	Mitarbeiter- bezogene Ver- pflichtungen	Garantien	Sonstige	Summe
Stand				
1. Januar 2014	2.656	3.321	19	5.996
Zuführung	197	147	155	499
Inanspruchnahme	1.024	0	11	1.035
Auflösung	29	0	0	29
Währungsdifferenzen	+5	0	0	+5
Zinseffekt	24	11	0	35
Stand				
31. Dezember 2014	1.829	3.479	163	5.471
Kurzfristige Rückstellungen	653	805	0	1.458
Langfristige Rückstellungen	1.176	2.674	163	4.013
Stand				
31. Dezember 2014	1.829	3.479	163	5.471

Mitarbeiterbezogene Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus der bestehenden Vereinbarung zur Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen. Die Bewertung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen basiert auf versicherungsmathematischen Werten.

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen zur Altersteilzeit beläuft sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 260 TEUR (Vorjahr 712 TEUR). Die Schuld setzt sich aus Verpflichtungen für Erfüllungsrückstände, Aufstockungsbeträge und Abfindungszahlungen zusammen.

Rückstellungen für Garantien werden für Gewährleistungen aus in vergangenen Jahren verkauften Produkten passiviert. Die Berechnung wurde in der Berichtsperiode an die aktualisierten historischen Inanspruchnahmen aus Garantien und Gewährleistungen angepasst. Hieraus ergibt sich in der SIMONA AG eine Auflösung der bisher angesetzten Rückstellung in Höhe von 805 TEUR. Die Ermittlung der Gewährleistungsrückstellungen bei der SIMONA AG erfolgt sowohl für laufende, regelmäßig auftretende Gewährleistungsfälle als auch für unregelmäßig eintretende Einzelfälle, denen das Risiko eines überdurchschnittlichen Schadenvolumens anhaftet.

Für die regelmäßig auftretenden Gewährleistungsfälle wird eine Rückstellung aus Erfahrungswerten über einen als wahrscheinlich eingeschätzten durchschnittlichen Zeitraum der Inanspruchnahme von 5 Jahren ermittelt. Zur Bewertung der Rückstellung werden die tatsächlich entstandenen Aufwendungen für Kundengutschriften aus Gewährleistungsverpflichtungen sowie die damit entstehenden unmittelbaren Kosten zur Bearbeitung der Reklamationen ausgewertet. Bei der Ermittlung wird auf den gewichteten durchschnittlichen Garantieaufwand der letzten 5 Jahre zurückgegriffen.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellungen, der für die unregelmäßig eintretenden Einzelfälle ermittelt wird, wird dann passiviert, sobald mit einer Inanspruchnahme zu rechnen, eine Zahlung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung möglich ist.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellung, dessen Inanspruchnahme nicht innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig ist, wird abgezinst.

[30] SONSTIGE SCHULDEN

Die kurzfristigen Sonstigen Schulden setzen sich zusammen aus:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Schulden gegenüber der Belegschaft	7.578	5.028
Schulden im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.455	1.106
Schulden aus Gutschriften und Provisionen	1.334	414
Schulden aus Steuern	817	1.623
Schulden ausstehende Rechnungen	502	337
Übrige	1.901	5.132
Kurzfristige Sonstige Schulden	13.587	13.640

[31] KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds durch Mittelzu- und -abflüsse während des Geschäftsjahres verändert. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus der operativen Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31.892	21.313
Finanzmittelfonds	31.892	21.313

Die Einflüsse von Wechselkursbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds betragen im Konzern 1.069 TEUR (Vorjahr 660 TEUR).

Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt, d.h. zahlungsbezogen abgebildet. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit wird indirekt ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, d.h. über Veränderungen der operativen Posten der Konzernbilanz ohne akquisitions- und währungsbedingte Veränderungen ermittelt.

[32] ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Unternehmen und Personen, die den SIMONA Konzern beherrschen oder einem maßgeblichen Einfluss durch die SIMONA AG unterliegen, sowie assoziierte Unternehmen und Personen einschließlich naher Familienangehöriger und zwischengeschalteter Unternehmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des SIMONA Konzerns haben, sind nach IAS 24 anzugeben. Als Management in Schlüsselpositionen werden Vorstand und Aufsichtsrat der SIMONA AG angesehen.

Vorstand

- Wolfgang Moyses, Vorstandsvorsitzender, Kirn
- Dirk Möller, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Kirn
- Fredy Hiltmann, Kirn

Aufsichtsrat

- Dr. Rolf Goessler, Bad Dürkheim
Diplom-Kaufmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates
– Mitglied des Aufsichtsrates der J. Engelsmann AG, Ludwigshafen
- Roland Frobel, Isernhagen
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
– Mitglied des Aufsichtsrates der Deutschen Beteiligungs AG, Frankfurt am Main (bis 25.02.2016)
– Vorsitzender des Beirates der Saxonia Holding-Gesellschaft mbH & Co. KG, Wolfsburg
– Mitglied des Aufsichtsrates der GBK Beteiligungen AG, Hannover (seit 20.05.2015)
- Dr. Roland Reber, Stuttgart
– Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen
- Joachim Trapp, Biberach, Volljurist
– Mitglied des Vorstandes der Kreissparkasse Biberach, Biberach
– Geschäftsführer der Sparkasse-Immobilien BC GmbH, Biberach
– Geschäftsführer der Sparkasse-Immobilien BC Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Biberach
- Gerhard Flohr, Bergen
Arbeitnehmersvertreter
- Jörg Hoseus, Monzingen
Arbeitnehmersvertreter

Wolfgang Moyses nimmt Aufgaben als Organ folgender Unternehmen wahr:

- Kunden-Beiratsmitglied LBBW Rheinland-Pfalz Bank
- Beiratsmitglied CW Brabender Instruments Inc., South Hackensack/USA
- Mitglied des Aufsichtsrates SURTECO SE, Buttenwiesen-Pfaffenhofen

Dirk Möller ist Aktionär (11,64 Prozent der Aktien der SIMONA AG) und Mitglied des Vorstandes der SIMONA AG. Zudem nimmt Dirk Möller in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben als Organ wahr:

- SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, (1),
- SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, (2),
- SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, (2),
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, (2),
- SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, (2),
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, (2).

Die Aufgaben als Organ betreffen:

- (1) Geschäftsführer,
- (2) Mitglied im Board of Directors.

Dr. Roland Reber, Mitglied des Aufsichtsrates der SIMONA AG, ist zudem als Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen, bestellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden Produktverkäufe in Höhe von 1.867 TEUR (Vorjahr 1.386 TEUR) zwischen der SIMONA AG und Gesellschaften der Ensinger-Gruppe statt.

Darüber hinaus haben Unternehmen des SIMONA Konzerns mit Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der SIMONA AG bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen (Umsätze unterhalb von insgesamt 10 TEUR). Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen betreffen die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2015 und betragen 109 TEUR.

Die SIMONA AG erbringt im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit Leistungen an die in den Konzernabschluss einbezogenen

Tochterunternehmen. Umgekehrt erbringen die jeweiligen Konzerngesellschaften im Rahmen ihres Geschäftszweckes auch Leistungen innerhalb des SIMONA Konzerns.

Mit assoziierten Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen auf Kommissionsbasis für den Vertrieb von Produkten in den USA in Höhe von 2.654 TEUR (Vorjahr 1.808 TEUR).

Die Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den beteiligten Personen bzw. Unternehmen werden zu Marktpreisen und -bedingungen durchgeführt.

Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge des Vorstandes betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2.062 TEUR (Vorjahr 1.647 TEUR). Sie setzten sich aus 1.012 TEUR (Vorjahr 1.030 TEUR) fester Vergütung und 1.050 TEUR (Vorjahr 617 TEUR) Boni zusammen. Die feste Vergütung ist kurzfristig fällig und wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Basis der variablen Vorstandsvergütung ist die Ergebnisentwicklung im Konzern sowie ein Long-Term-Incentive-Programm, welches den „SIMONA Value Added“ (Economic Value Added und ein Mindest-Weighted Average Cost of Capital (WACC) von 8 Prozent) der Jahre 2013 bis 2015 zugrunde legt. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Zuschüsse zu staatlichen beitragsorientierten Versorgungsplänen und keine anteilsbasierten Vergütungen oder Kredite.

Für aktive Mitglieder des Vorstandes, frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen sind Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 16.333 TEUR (Vorjahr 16.105 TEUR) zurückgestellt. Die Zuführung zur Rückstellung für aktive Mitglieder des Vorstandes beträgt 454 TEUR (Vorjahr 2.927 TEUR). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2015 auf 7.706 TEUR (Vorjahr 7.932 TEUR).

Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 486 TEUR (Vorjahr 476 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Jahr 2015 auf 131 TEUR (Vorjahr 133 TEUR) im Konzern. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet keine variable Komponente. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhielten neben ihren Aufsichtsratsbezügen im Geschäftsjahr 2015 Vergütungen in Form von Löhnen und Gehältern einschließlich Altersversorgungsansprüchen für die von ihnen erbrachten Arbeitsleistungen

in üblicher Höhe. Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten vom Unternehmen keine anteilsbasierten Vergütungen oder Kredite.

[33] ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

Grundsätze des Risikomanagements

Teile der Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen der SIMONA AG sind Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von Wechselkursen und Zinssätzen ergeben können.

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen.

In Abhängigkeit des Risikos wird versucht, das Risiko durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen. Alle Sicherungsinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung der Cashflows eingesetzt.

Zinsrisiken

Finanzinstrumente, die grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, sind der kurzfristig fällige Kontokorrentkredit. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 wurde der Kontokorrentkredit vollständig ausgeglichen, sodass eine Sensitivitätsanalyse der Zinsen keine Relevanz hatte. Der Zinsswap zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos eines vorzeitig getilgten Darlehens ist gemäß der Endfälligkeit am 30. September 2015 planmäßig ausgelaufen. Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Sie stellen die Effekte von geänderten Marktzinssätzen auf Zinserträge, -aufwendungen und Bilanzpositionen dar. Da die Zinsderivate (Zinsswaps) nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, sind die Änderungen unmittelbar im Finanzergebnis berücksichtigt.

Währungsrisiken

Der SIMONA Konzern ist sowohl in seiner operativen Geschäftstätigkeit als auch in seiner Investitions- und Finanzierungstätigkeit Risiken durch Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Zahlungsströme des Konzerns beeinflussen. Ungesichert bleiben Risiken durch Wechselkursschwankungen, die ausschließlich aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden in die Berichtswährung des Konzernabschlusses (Euro) herrühren.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Geschäftstätigkeit überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Die Muttergesellschaft steuert die Fremdwährungstransaktionen im Konzern nahezu ausschließlich und sichert diese in ihrem Treasury innerhalb der festgelegten Bandbreiten ab. Zum Bilanzstichtag werden zur Sicherung der Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit keine Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt.

IFRS 7 verlangt die Darstellung der Risiken durch Sensitivitätsanalysen. Damit werden die Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital dargestellt, die sich durch die hypothetische Änderung der relevanten Risikovariablen ergeben. Währungskursänderungen können sich bei den originären Finanzinstrumenten ergeben, die außerhalb der abgesicherten Bandbreiten liegen oder die durch Finanzderivate in Form von Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen abgesichert sind.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2015 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 4.595 TEUR niedriger (5.616 TEUR höher).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von minus 4.595 TEUR (plus 5.616 TEUR) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

in TEUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
EUR/USD	-2.956	(3.613)
EUR/GBP	-110	(134)
EUR/CHF	-309	(377)
EUR/CZK	434	(-530)
EUR/PLN	-84	(103)
EUR/HKD	-961	(1.175)
EUR/CNY	-522	(638)
EUR/RUB	-86	(105)
	-4.595	(5.616)

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2014 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 5.181 TEUR niedriger (6.330 TEUR höher).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von minus 5.181 TEUR (plus 6.330 TEUR) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungs-sensitivitäten:

in TEUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
EUR/USD	-3.988	(4.875)
EUR/GBP	-96	(118)
EUR/CHF	-327	(399)
EUR/CZK	396	(-486)
EUR/PLN	-82	(100)
EUR/HKD	-979	(1.196)
EUR/CNY	-394	(481)
EUR/RUB	289	(-353)
	-5.181	(6.330)

Ausfallrisiken

Die SIMONA AG ist in ihrem operativen Geschäft einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ausstehende Finanzinstrumente – in der Regel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – werden dezentral, d.h. in jeder rechtlich selbstständigen Konzerngesellschaft, fortlaufend überwacht und im Rahmen des Monatsabschlusses berichtet. Je nach Bonität des Kunden sind die Forderungen einem Ausfallrisiko ausgesetzt, welches u.a. mittels Warenkreditversicherungen begrenzt wird. Im Durchschnitt sind etwa 60 Prozent des Umsatzes der SIMONA AG nach Berücksichtigung eines Selbstbehaltes durch eine Warenkreditversicherung abgesichert. Die einem wahrscheinlichen Ausfallrisiko ausgesetzten Forderungen werden regelmäßig erfasst und überwacht; dem damit verbundenen Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Grundlage für die Feststellung der Wertminderung sind im Wesentlichen überfällige Forderungen (über 90 Tage) sowie vorliegende Informationen über Zahlungsschwierigkeiten in Einzelfällen. Das maximal mögliche Ausfallrisiko ist auf den um die Umsatzsteuer verminderten Nettobuchwert der finanziellen Vermögenswerte begrenzt. Aufgrund der unterschiedlichen Absatzmärkte und Vielzahl von Kunden ergaben sich in der Berichtsperiode keine bedeutenden Risikokonzentrationen.

Liquiditätsrisiken

Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, überwacht der Konzern laufend die Liquidität aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie Zahlungserwartungen aus dem Obligo der erteilten Investitionsaufträge der einzelnen Gesellschaften. Der Liquiditätsstatus wird in der SIMONA AG täglich und im Konzern einmal wöchentlich erfasst und berichtet.

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 31,9 Mio. EUR (Vorjahr 21,3 Mio. EUR) stehen dem SIMONA Konzern noch nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von 42,8 Mio. EUR (41,9 Mio. EUR) zur Verfügung. Das Ziel des Konzerns ist es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu wahren.

Das Kreditrisiko aus den Zahlungsmitteln besteht ausschließlich gegenüber Banken, die folgendes langfristiges Emittentenrating haben:

EMITTENTENRATING ZAHLUNGSMITTEL

in TEUR	31.12.2015
A1	639
Aa2	6.436
Aa3	3.569
Baa1	13.464
Ohne Rating	7.784
Summe Zahlungsmittel	31.892

Zum 31. Dezember 2015 weisen die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf:

in TEUR	Bis 1 Jahr	2-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	2.936	2.125	1.726	6.787
Sonstige finanzielle Schulden	3.364	2.187	0	5.551
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	11.722	0	0	11.722
Schulden	18.022	4.312	1.726	24.060

Zum 31. Dezember 2014 weisen die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf:

in TEUR	Bis 1 Jahr	2-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	3.229	2.014	2.257	7.500
Sonstige finanzielle Schulden	3.320	3.814	0	7.134
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	13.054	0	0	13.054
Schulden	19.603	5.828	2.257	27.688

Zum 31. Dezember 2015 sind wie im Vorjahr keine Devisentermingeschäfte und keine Devisenoptionen abgeschlossen, die in der Zukunft zu Zahlungsansprüchen oder -verpflichtungen führen würden.

Kapitalmanagement

Zum 31. Dezember 2015 lag die Eigenkapitalquote bei 57 Prozent (Vorjahr 53 Prozent). Der Verschuldungsgrad lag bei 72 Prozent (Vorjahr 85 Prozent). Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen des SIMONA Konzerns zählen die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes, die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie eine Eigenkapitalquote von

mindestens 50 Prozent. Große Bedeutung hat zudem die Sicherstellung ausreichender Liquiditätsreserven. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur hauptsächlich anhand der Eigenkapitalquote und nimmt gegebenenfalls Anpassungen unter Berücksichtigung sich ändernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen vor.

[34] FINANZINSTRUMENTE

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

FINANZINSTRUMENTE		BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
		31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
in TEUR					
Langfristige finanzielle Vermögenswerte					
Finanzielle Vermögenswerte	AfS	340	339	340	339
At Equity bilanzierte Beteiligungen	AfS	205	76	n/a	n/a
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte					
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	4.831	709	4.831	709
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	31.892	21.313	31.892	21.313
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	51.140	55.916	51.140	55.916
Langfristige Finanzschulden und Sonstige finanzielle Schulden					
Darlehen	FLAC	-3.851	-4.271	-3.851	-4.271
Sonstige finanzielle Schulden	FLAC	-2.187	-3.814	-2.187	-3.814
Kurzfristige Finanzschulden und Sonstige finanzielle Schulden					
Kontokorrentkredite	FLAC	-2.538	-3.229	-2.538	-3.229
Darlehen	FLAC	-398	0	-398	0
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	-11.722	-13.054	-11.722	-13.054
Sonstige finanzielle Schulden	FLAC	-3.364	-3.320	-3.364	-3.320
Zinsswap	FLHFT	0	-15	0	-15
Summe nach Bewertungskategorien					
AfS		545	415	340	339
LaR		87.863	77.938	87.863	77.938
FLAC		-24.060	-27.688	-24.060	-27.688
FLHFT		0	-15	0	-15

(AfS = Available for Sale, LaR = Loans and Receivables, FLAC = Financial Liabilities Measured at Amortised Cost, FLHFT = Financial Liabilities Held for Trading).

Der beizulegende Zeitwert der Darlehen wurde unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows sowie unter Verwendung von Optionspreismodellen berechnet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Darlehen zu unveränderten marktüblichen Konditionen variabel bzw. feststehend verzinst werden.

Die als „Loans and Receivables“ (LaR) gehaltenen kurzfristigen Einlagen enthalten Termingeldanlagen mit einer Laufzeit von sechs Monaten.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung der bilanzierten Finanzinstrumente nach den jeweiligen Bewertungskategorien dargestellt:

2015: NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrech- nung	Wertbe- richtigung/ Abgang	Summe
AfS	0	0	0	0	0
LaR	61	0	-222	-51	-212
HfT	0	16	0	0	16
FLAC	-85	0	755	-152	518
Summe	-24	16	533	-203	322

2014: NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrech- nung	Wertbe- richtigung/ Abgang	Summe
AfS	2	0	0	0	2
LaR	244	0	-661	-320	-737
HfT	0	29	0	0	29
FLAC	-61	0	0	0	-61
Summe	185	29	-661	-320	-767

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Bei den finanziellen Vermögenswerten und Schulden wird mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente auf die Angabe der Fair-Value-Hierarchie verzichtet, da der Buchwert hier einen angemessenen Näherungswert an den beizulegenden Zeitwert darstellt. Die beizulegenden Zeitwerte der zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden betragen:

	31.12.2015	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Derivative Finanzinstrumente				
Zinsswap	0	0	0	0
	0	0	0	0

	31.12.2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Derivative Finanzinstrumente				
Zinsswap	-15	0	-15	0
	-15	0	-15	0

Sicherungsgeschäfte

Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cashflows

Zum 31. Dezember 2015 hielt der Konzern wie zum Vorjahr keine Devisenterminkontrakte sowie keine Devisenoptionen.

[35] SONSTIGE ANGABEN

Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss sind neben der SIMONA AG als Mutterunternehmen die nachfolgenden Gesellschaften einbezogen. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nichts anderes angegeben ist.

ANTEIL AM KAPITAL

	in %
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0
SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich	100,0
SIMONA S.r.l. Società UNIPERSONALE, Cologno Monzese (MI), Italien	100,0
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0
SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, Tschechien	100,0
SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China	100,0
SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA	100,0
Laminations Inc., Archbald, USA	100,0
Boltaron Inc., Newcomerstown, USA	100,0
DANO LLC, Akron, USA	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, China	100,0
SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China	100,0
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC, Hazleton, USA	100,0
DEHOPLAST POLSKA, Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen	51,0
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien	100,0
OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation	100,0

Veränderungen am Kapitalanteil der Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

Finanzanlagen

An den nachfolgenden Gesellschaften hält die SIMONA AG mindestens den fünften Anteil der Anteile, ohne einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Unternehmen ausüben zu können. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nichts anderes angegeben ist.

	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2014	Ergebnis 2014
	in %	in TEUR	in TEUR
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn, Deutschland	50,0	12.445	-4.440
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn, Deutschland	50,0	3.987	301

Die SIMONA Sozialwerk GmbH wird entsprechend IAS 19.8 aufgrund der Klassifikation der Gesellschaft als Pensionsfonds nicht

in den Konzernabschluss einbezogen. Der Jahresfehlbetrag ist durch die Ausfinanzierung der Pensionen im Geschäftsjahr 2014 entstanden.

Die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH wird nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil das Gesellschaftsvermögen dieser Gesellschaft ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH verwendet werden darf und damit nicht in die wirtschaftliche Verfügungsmacht der SIMONA AG fällt.

Die Anteile an der SIMONA Sozialwerk GmbH und der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH werden zu Buchwerten bilanziert, da der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmbar ist. Die Buchwerte für die SIMONA Sozialwerk GmbH und die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH betragen 10 TEUR bzw. 13 TEUR.

Unternehmensakquisitionen

Der Konzern hatte mit Wirkung zum 1. April 2014 das Vermögen und die Geschäftsaktivitäten der Boltaron Performance Products, LLC, USA, erworben. Der Erwerb erfolgte, um die Position des Konzerns im US-amerikanischen Markt für Kunststoffhalbzeuge zu stärken und neue Anwendungsfelder in der Bau-, chemischen Prozess-, Halbleiter- sowie der Luftfahrtindustrie zu erschließen. Die vorläufige Kaufpreisallokation für diesen Erwerb wurde im ersten Quartal 2015 abgeschlossen. Die sich hieraus ergebenden Änderungen sind in Anhangangabe [2] dargestellt. Die endgültige Kaufpreisallokation stellt sich wie folgt dar:

Die Gegenleistung beträgt insgesamt 34.808 TEUR. In der Gegenleistung sind noch nicht bezahlte Kaufpreisverpflichtungen enthalten, die zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 4.899 TEUR angesetzt sind; der Zahlungsbetrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Die folgenden aus der endgültigen Kaufpreisallokation resultierenden Angaben zeigen die Werte der Hauptgruppen erworbener Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt: Immaterielle Vermögenswerte 5.233 TEUR, Sachanlagen und finanzielle Vermögenswerte 6.419 TEUR, Vorräte 2.874 TEUR, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Vermögenswerte 2.892 TEUR, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden von 2.070 TEUR. Immaterielle Vermögenswerte bezogen sich im Wesentlichen auf Kundenbeziehungen (mit einer Nutzungsdauer von 7 Jahren). Im Vergleich zur vorläufigen Kaufpreisallokation (2.621 TEUR) wurde der endgültige beizulegende Zeitwert der Kunden-

beziehungen mit 5.161 TEUR angesetzt. Die Änderung ergibt sich im Wesentlichen aus der angepassten Einschätzung und Risikobewertung des längerfristig erzielbaren Umsatzwertes mit „valuable customers“. Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 19.460 TEUR beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeiter sowie erwartete Synergieeffekte aus Produktportfolio und Vertrieb.

Das erworbene Geschäft hat im Geschäftsjahr 2015 im Konzern Umsatzerlöse von 33.223 TEUR (9 Monate 2014: 19.572 TEUR) und ein Periodenergebnis (einschließlich der Effekte aus der Kaufpreisallokation) von 6.239 TEUR (9 Monate 2014: 2.242 TEUR) beigetragen.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeitenden

KONZERN	2015	2014
Gewerbliche Arbeitnehmer	734	774
Angestellte	505	510
Arbeitnehmer	1.239	1.284
Auszubildende	40	41
Gesamtbelegschaft	1.279	1.325

Eventualverbindlichkeiten und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten betreffen insbesondere verlängerte Gewährleistungsfristen aus dem Absatz von Kunststoffprodukten. Auf die Angaben zu finanziellen Auswirkungen sowie Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe von Risiken der Fälligkeiten von Mittelabflüssen wird aus Gründen der Praktikabilität verzichtet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet SIMONA keinen Mittelabfluss aus Eventualverbindlichkeiten.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Zahlungsverpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen		
Fällig innerhalb von:		
1 Jahr	611	777
2 – 5 Jahren	298	355
nach 5 Jahren	42	47
	951	1.179

Bestellobligo aus erteilten Investitionsvorhaben	10.741	5.223
---	---------------	--------------

Der Anteil von immateriellen Vermögenswerten am Gesamtobligo ist unwesentlich.

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die SIMONA AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2015 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 23. Februar 2016 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite www.simona.de zugänglich gemacht.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates an der SIMONA AG

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 12. Juni 2015 (Tag der Hauptversammlung) insgesamt 70.860 Stück Aktien; dies entspricht rund 11,81 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten am 12. Juni 2015 (Tag der Hauptversammlung) insgesamt 1.300 Stück Aktien; dies entspricht rund 0,22 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie ihnen nahestehende Personen sind nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz gesetzlich verpflichtet, wesentlichen Erwerb oder wesentliche Veräußerung von Aktien der SIMONA AG offenzulegen.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers der SIMONA AG beträgt 242 TEUR und gliedert sich wie folgt auf: Abschlussprüfung 155 TEUR, Steuerberatungsleistungen 11 TEUR und sonstige Leistungen 76 TEUR.

Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die zu einer Änderung der Bewertungen führen.

Kirn, 30. März 2016
SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Wolfgang Moyses Dirk Möller Fredy Hiltmann

ANGABEN ZUM ANTEILSBESITZ DER SIMONA AG

Gesellschaft	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	Prozent	TEUR	TEUR
Mittelbar			
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100	286	75
SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich	100	3.359	354
SIMONA S.r.l., Società UNIPERSONALE, Cologno Monzese (MI), Italien	100	169	-73
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100	2.521	491
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC, Hazleton, USA	100	3.349	0
Laminations Inc., Archbald, USA	100	14.664	123
Boltaron Inc., Newcomerstown, USA	100	9.095	6.239
DANOI LLC, Akron, USA	100	215	128
CARTIERWILSON, LLC, Marietta, USA*	25	163	356
West Coast Plastic Sales, LLC, Washington, USA*	25	328	173
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co. Ltd., Shanghai, China	100	1.118	-164
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co.Ltd., Jiangmen, China	100	5.762	-1.317
Unmittelbar			
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn**	100	1.834	0
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn (2014)	50	12.445	-4.440
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn (2014)	50	3.987	301
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien	100	19.320	393
SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, Tschechien	100	110	-29
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100	1.187	282
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwdizyn, Polen	51	552	76
OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation	100	-215	88
SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA	100	34.653	1.234
SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China	100	4.355	910
SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China	100	910	68

* vorläufige Geschäftszahlen

** Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der SIMONA AG, Kirn

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS ZUM KONZERNABSCHLUSS 2015

Wir haben den von der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 6. April 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Kwasni	ppa. Christopher Schlig
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

SONSTIGE ANGABEN

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES UND VERSICHERUNG NACH §§ 297 ABS. 2, 315 ABS. 1 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SIMONA AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des SIMONA Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns beschrieben sind.“

Kirn, 30. März 2016
SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Wolfgang Moyses Dirk Möller Fredy Hiltmann

DER SIMONA KONZERN AUF EINEN BLICK

SIMONA KONZERN

		2015	2014	2013
Umsatz	Mio. EUR	360,3	336,6	287,9**
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	7,1	16,9	-1,8**
Personalaufwand	Mio. EUR	70,8	64,2*	56,2
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. EUR	24,8	15,6*	7,2
Periodenergebnis	Mio. EUR	17,3	11,2*	4,8
Cashflow aus operativer Tätigkeit	Mio. EUR	37,3	30,9*	14,2
EBIT	Mio. EUR	26,7	17,8*	8,2
EBIT	%	7,4	5,3*	2,9
EBITDA	Mio. EUR	40,1	31,0*	19,6
EBITDA	%	11,1	9,2*	6,9
Bilanzsumme	Mio. EUR	318,4	301,2*	257,7
Eigenkapital	Mio. EUR	182,6	159,5*	167,8
Sachanlagevermögen	Mio. EUR	113,8	107,3	88,8
Investitionen in Sachanlagen	Mio. EUR	16,0	22,4	11,9
Beschäftigte im Jahresschnitt		1.279	1.325	1.192

Auf Basis IFRS

* Werte nach IAS 8 und IFRS 3 angepasst, siehe Anhangangabe [2].

** Werte aufgrund der Änderung des Ausweises der Fracht- und Verpackungserlöse in den Umsatzerlösen angepasst.

SIMONA AG

Teichweg 16
55606 Kirn
Germany

Phone +49(0)67 52 14-383

Fax +49(0)67 52 14-738

ir@simona.de

www.simona.de